

# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

# FUWUO

23/84

36. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 5. Juni 1984



● Oberliga-Saisonfazit:

## Anspruch auf Leistung

● Meister-Würdigung:

## Plus des BFC: Seine Konstanz

● Junioren-EM:

## Elfmeter-Dramatik

● OL-Aufstiegsrunde:

## Zwei neue Gesichter?

● Festival-Fußball:

## 16 und die DDR-Junioren

Aktivposten ihrer Mannschaften in der vergangenen Saison: Kreer (1. FC Lok Leipzig), Ernst (BFC Dynamo).

Foto: H. H. H.



# UNSER STANDPUNKT

Ob im Zentrum der Hauptstadt oder in den vielen Parks und Grünanlagen der Stadtbezirke, überall blühen die Blumen, zauberte der Maiwuchs frisches Grün an die Sträucher und Bäume. Alenthalben begegnet man aber auch der Festivalblume des Verbandstreffens der FDJ. Berlin erwartet seine jugendlichen Gäste, die an der Spree ihre Liebe und Treue zu ihrem sozialistischen Vaterland dokumentieren werden.

Die Pfingsttreffen der FDJ sind seit jeher eng mit dem Sport verbunden. Der Autor erinnert sich beispielsweise persönlich an das Parlament 1949, im Gründungsjahr unserer Republik, in Leipzig. Im Bruno-Plache-Stadion standen die Zuschauer dichtgedrängt, um eine Auswahl unseres Landes gegen die Repräsentation Sachsens zu sehen. Die Schöne, Gödicke, Manthey, Schneider – nur einige Namen der damaligen Asse seien genannt – boten gepflegten Fußball.

Neben zahlreichen anderen sport-

lichen Veranstaltungen, wie Geschicklichkeitsfahrten unter dem Motto „Zweiradpiste der Jugend“, Volleyball, einem Cross der Jugend und Bowling, ist der Fußballsport auch diesmal präsent. Da gibt es im Sport- und Erholungszentrum

acht Kleinsportzentren im Stadtzentrum gibt es viele Attraktionen und die Möglichkeit der sportlichen Betätigung, ebenfalls an der Torschußwand.

Was den Fußball angeht, so ist natürlich das große Festivalturnier um den

## Jungs aus der Weinbergstraße

Von  
Joachim Pfitzner

den Wettbewerb „Wer schlägt den Meister?“. Prominente Leistungssportler geben in verschiedenen Disziplinen Leistungen vor, die von den jugendlichen Gästen des beliebten Hauses an der Leninallee überboten werden können. Uwe Raab wird den Hometrainer testen, Maxi Gnauck und Lutz Dombrowski werden Werte im Seilspringen bzw. im Dreierhop vorlegen. Und an der Schußwand zeigt Nationalspieler Rainer Ernst den jungen Torschützen, wie man den Ball treten muß. In den

FDJ-Pokal „Wer schlägt die Juniorenauswahl?“ der große Knüller. 16 Mannschaften, aus jedem Bezirk eine und von der Wismut, bewerben sich um den Pokal, der auf Kleinfeldern der Plätze an der Kynast- und Laskerstraße ausgespielt wird. Die Mannschaften aus den Betrieben und Schulen kommen gut vorbereitet in die Hauptstadt, wo bewährte Funktionäre des DFV der DDR die Organisation übernommen haben.

Über die Mannschaft der Gastgeber-

## POST '84

### Treffpunkt der AK 10/11

Auch in diesem Jahr veranstaltet das Trainingszentrum Fußball der ASG Vorwärts Neubrandenburg wiederum das nun bereits traditionelle Turnier für Nachwuchsmannschaften der AK 10/11. In ehrendem Gedenken an den Kommunisten Hans-Arno Eckelmann, der 1923 bei der Bildung der damaligen Arbeiter-Regierungen in Sachsen und Thüringen mitwirkte und 1924 in Neubranden-

### Wir im „35.“

burg ermordet wurde, wird die nach ihm benannte Veranstaltung zum vierten Mal durchgeführt. Um den begehrten Wanderpokal, den im Vorjahr FSV Lok Dresden gewann, bewerben sich diesmal zehn Mannschaften aus allen Teilen unserer Republik um den Sieg. Wir freuen uns darüber, daß sich unter ihnen so starke Vertretungen wie der 1. FC Lok Leipzig, BFC Dynamo, FC Hansa Rostock, HFC Chemie und Chemie Leipzig befinden. Keine Frage: Am 24. Juni wird Stimmung herrschen und sicherlich auch begeisternder Fußball von unseren Jüngsten geboten, die in diesem Turnier einen fußballsportlichen Höhepunkt im 35. Jahr der Gründung unserer Republik sehen.

**N. Kleinfeld**, Neubrandenburg  
Technischer Leiter im Nachwuchsbereich der ASG, Vorwärts.

### Selbstbewußte Talente

Es ist wohl unbestritten, daß wir in den zurückliegenden Jahren dramatischere Finalsplele im FDGB-Pokal erlebten als diesmal, da immerhin bis in die Schlußphase hinein Tore als das unersetzliche Salz in der Suppe ausblieben. Dresdens Sieg war für mich im Gesamtergebnis der spielerisch reiferen und beweglicheren Leistung verdient, und er nötigt mir unter dem Aspekt, daß die Trainer Klaus Sammer und Dieter Riedel im Zeitraum ihres einjährigen Wirkens die stilgerechte Entwicklung Dynamos entscheidend voranbrachten, Respekt und Anerkennung ab. Was mir im Berliner Finale weiter imponierte: Mit Stübner und BFC-Verteidiger Maek zählten zwei junge Burschen mit ihrem forschen, selbstbewußten Auftreten zu den Aktiv-

posten ihrer Mannschaften. Geht man davon aus, daß sowohl Dresden (Kirste, Wude) als auch der Meister (Grether, Thom, Fandrich) mit gegenwärtigen Juniorenauswahlkandidaten weitere vielversprechende Talente in der Hinterhand haben, dann dürften perspektivisch eigentlich keine leistungsmindernden Probleme im Generationswechsel auftauchen.

**Hans-Peter Geitel**, 8601 Bautzen

### Ein schönes Erlebnis

Zum zehnten Male war ich beim FDGB-Pokalfinale in Berlin dabei. Ich kann nur sagen: Eine schöne Tradition! Dazu herrliches Wetter. Auf diesem Wege auch ein Dank an den BFA Berlin, der mir stets meine bestellten Karten schnell zuschickt.

**Dieter Schäller**, Zwickau

### Der 14. Großfeld-Titel

Auf diesem Wege möchten wir Ihnen mitteilen, daß die Frauen-Fußballmannschaft der BSG Chemie Leipzig überlegen Meister des Bezirkes Leipzig auf dem Großfeld wurde. Nach der in drei Turnieren ausgetragenen Endrunde ergab sich dabei folgender Stand: 1. Chemie Leipzig 32 : 1 Tore, 12 : 0 Punkte, 2. Lok Döbeln 6 : 14, 4 : 8, 3. Rotation Ost Leipzig 4 : 27, 2 : 10. Das war zugleich der 14. Titelgewinn der Chemie-Frauen auf dem Großfeld. Der Abschlußstand bei den Frauen auf dem Kleinfeld: Lok Altenburg mit 16 : 4 Toren und 12 : 0 Punkten vor Medizin Markkleeberg mit 6 : 7/5 : 7, Lok Döbeln mit 10 : 12/4 : 8 sowie Rotation Ost Leipzig mit 4 : 13/3 : 9.

**Baumgart**, 7031 Leipzig  
Vors. der AG Frauenfußball in der Kommission Freizeit und Erholungssport beim BFA Fußball

## DAS ZITAT

Aus „Deutsches Sportecho“, Berlin, über den mit 32 Jahren vom aktiven Sport zurückgetretenen sowjetischen Eishockey-Nationaltorwart **Wladislaw Tretjak** von ZSKA Moskau.

Ein großes Talent? – Über sein Talent weiß er selbst am besten zu berichten: „Von Geheimnis für meinen Weg zu reden, halte ich nicht für

### Kompliment an Wismut

Als Fan von Wismut Aue bin ich glücklich und erfreut zugleich darüber, daß wir im Otto-Grotewohl-Stadion in wenigen Wochen im Rahmen des Internationalen Fußball-Cups interessante Vergleiche zu sehen bekommen. Ich möchte Trainer Thomale und seinen Spielern auch dafür ein Kompliment aussprechen, daß sie in der nunmehr beendeten Meisterschaftssaison als einzige Mannschaft der Oberliga gegen unsere neuen und alten Meister BFC Dynamo kein Punktspiel verloren. Das ist, wie ich meine, eine zweifellos erwähnenswerte Leistung!

**Wolfgang Beyer**, 9409 Niederschlema 2

### Dank dem FCM-Kapitän

Kürzlich konnten wir mit großer Freude den Kapitän des 1. FC Magdeburg, Jürgen Pommerenke, zu einem Forum anlässlich unserer Studententage begrüßen. Er beantwortete die vielfältigsten Fragen und trug auf diese Weise zum Gelingen dieser Veranstaltung bei. Dafür möchten wir ihm ein herzliches Dankeschön sagen.

**Anke Witt**, 3025 Magdeburg  
im Namen der Studenten des IfL „Martin Schwantes“

### Herzlich verabschiedet

Fast vier Jahre lang verstärkten die algerischen Sportfreunde Rahbah, Moulla und Hamaloui die Sektion Fußball der BSG Einheit Ballenstedt. Nun rückt der Zeitpunkt heran, da sie in wenigen Wochen wieder in ihre Heimat zurückkehren werden. Aus diesem Anlaß wurden sie herzlich von der Sektionsleitung und

richtig. Auch wenn das Training manchmal nicht nach meinem Geschmack war, wußte ich immer: Willst du eine große Leistung vollbringen, dann muß das sein. Da ich eine unbeschreibliche Liebe zum Eishockey besaß und besitze, ließ sie mich immer wieder alle Hürden überwinden. Ich unterstellte meinem Sport alles. Athleten, die bequem sind und in ihrer Laufbahn andauernd nach den süßen Seiten des Lebens schielen oder davon naschen, werden bald versagen. Selbst das größte Talent, unterwirft es sich keiner strengen Disziplin, nutzt sich rasch ab.“

stadt berichtete vor einigen Tagen die „BZ am Abend“. Die VSG Köpenick, Weinbergstraße, qualifizierte sich nach zehn Spielen für das Festivalturnier. Zitat: „Neun FDJler sind's, vom 18jährigen Lehrling bis zum 25jährigen Diplomingenieur, die sich zweimal in der Woche zum Training treffen – einmal in der Halle, einmal im Freien. Zweimal wöchentlich betätigen sie sich im Volkssport-Wettkampfbetrieb. Ihre Sportfreundschaft besteht seit ihrer Schulzeit. Die Leidenschaft am Fußballspiel hält sie, alle aus einer Wohn- und Schulgegend, zusammen.“

Ihr Senior und „Chef“, Gerd Werner, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Akademie der Wissenschaften, überreichte allen Spielern die Mandate für das Nationale Jugendfestival. „Wir verstehen die Festtage als den Beitrag der FDJ zur Sicherung des Friedens. Und wir freuen uns auf das Fußballturnier!“ Mit diesen Gedanken kommen auch die 15 anderen Mannschaften nach Berlin.

allen unseren Mitgliedern verabschiedet. Wir wünschen unseren algerischen Sportfreunden, denen wir auf diesem Weg Dank für ihr erfolgreiches aktives Wirken in unserer Sektion sagen möchten, für die Zukunft alles Gute.

**K. Schönemann**, 4303 Ballenstedt  
Sektionsleiter der BSG Einheit

### Solidaritätsspiel mit FCV

Zu einem Solidaritätsspiel trat der FC Vorwärts Frankfurt/O. in Spremberg gegen die Stadtauswahl des Gastgebers an. Vor 1 550 Zuschauern hielten sich die Spremberger bis zur Pause mit einem 2 : 2 beachtlich. Nach 90 Minuten hieß es dann 7 : 2 für den Oberligavertreter. Der Erlös aus Eintritt und Souvenirverkauf in Höhe von 2 000 Mark wurde auf das Solidaritätskonto überwiesen.

**Werner Arlt**, 7590 Spremberg

## Die besondere Frage

### Zwei aus der ersten Siegerelf auch diesmal noch dabei

Da der Cup der Landesmeister nach dem jüngsten Triumph des FC Liverpool auch weiterhin eine Domäne englischer Klubs bleibt, interessiert mich folgendes: Waren am letzten Mittwoch noch Akteure aus jener Elf der „Reds“ vertreten, die in der Saison 76/77 zum ersten Mal den Cup gewannen?

**Gerhard Bennewitz**, 1080 Berlin

Ja, beim damaligen 3 : 1 über Borussia Mönchengladbach wirkten **Neal** und **Kennedy** aus der Siegermannschaft von Rom mit, wo übrigens auch damals das Endspiel ausgetragen wurde. Und es gibt zu diesen beiden Vergleichen noch eine weitere Parallele: Neal, diesmal Schütze des Führungstreffers gegen die Italiener, war auch vor sieben Jahren erfolgreich. Der von ihm in der 84. Minute verwandelte Foulschlag zum 3 : 1 führte praktisch die Entscheidung herbei.

# Wir haben Anspruch auf Leistung!

Eine fuwo-Betrachtung zur 36. DDR-Meisterschaft

Von GÜNTER SIMON



Sie belebten die Oberliga-Szenarie! Links eine Szene aus dem Treffen zwischen dem FC Vorwärts Frankfurt (Oder) und dem FC Karl-Marx-Stadt mit Gramenz, Birner und Andrich, rechts ein Ausschnitt aus der Partie 1. FC Magdeburg—Wismut Aue (0 : 2), der ein Duell zwischen Halata und Schmidt festhält. Internationaler Fußball-Cup bzw. UEFA-Pokal winkten als Lohn. Fotos: Schlage, Almonat

Komplicationslosen Fußball hat es nie gegeben. Wer das glaubt, ist wirklichkeitsfremd. Fußball und Entwicklung war nie nur ein Gedanke. Beides ist vielmehr Geschichte und Gegenwart, lebendige Praxis. Als einst der Catenaccio die Idee des Spiels, die vitale Angriffsentwicklung, schwer mißbraucht, in Verruf gebracht hatte, wurde das weltweit als Herausforderung empfunden. Niemand konnte sich ihr entziehen. Aus der Auseinandersetzung mit dieser perfiden Abwehrtaktik ging der totale Fußball, das moderne Umkehrspiel unserer Tage hervor. Rasche, dynamische Entwicklungen sind für den Fußball charakteristisch. Wer sie aus den Augen verliert, kommt nie in die Stadien, in denen triumphiert wird. Was wir brauchen, sind wache Beobachtungsgabe, Intellekt und Instinkt für die Praxis. Nach den Erfahrungen der Saison '83/84 mehr denn je.

## Zwiespalt der Gefühle

Wie fühlen wir uns nach der 36. Oberliga-Saison, nach Punkt- und Pokalspielen, nach allen internationalen Auftritten in EM, Länderspielen und EC?

Addiert ist schnell, und sehr viel Gutes bleibt da nicht unter dem Strich. Wir scheiterten zu viel und zu früh, zumeist schon in der Qualifikation (Nationalmannschaft für die EM-Endrunde in Frankreich, Nachwuchs/Unter 21 und Jugend/Unter 17). Kein Klub erreichte ein EC-Halbfinale. Der BFC im Viertelfinale war das Maximum. Positive Länderspieleinsätze sind da (Schweiz 3 : 0, Schottland 2 : 1, Griechenland 3 : 1, ČSSR 2 : 1). Der Qualifikationserfolg der Olympia- und Juniorenauswahl (mit ihren Leistungsgrenzen in der Endrunde) ist in Auftriebendenzenzen mit einbezogen. Generelle Enttäuschung herrscht deshalb nicht vor, aber Freude und Verdruß diktiert leider nach wie vor als Partner die Szene.

Wir, unsere in die Millionen gehenden Zuschauer haben einen Anspruch auf Leistung, auf Qualität und Engagement. Dieser Anspruch darf keiner Laune des Zufalls überlassen bleiben. Ihm muß mit weitaus größerer Hingabe, mit Fleiß, Konzentration, bewußter Einstellung zum Training und zum Wettkampf als bisher Genüge getan werden. Erst recht, wenn wir an die kommende WM denken. Die muß unbedingt in unser Visier!

## Kritisches Bewußtsein

Auf die Notwendigkeit, sich ins Gewissen zu reden, sich nicht selbst zu prellen, unduldsam gegenüber Mängeln und Schwächen zu sein und Niveau konsequent zu erarbeiten, muß erneut hingewiesen werden. Den Anspruch auf Klasse kann niemand durch halsbrecherisches Risiko erwerben, er ist ausschließlich über erhebliche Verbesserungen im Training (Intensität, Belastung) und in der Spielfitneß (über volle 90 Minuten hinweg) zu gewinnen.

Offensichtlich entsprach der nun-

mehr sechsfache Meister, der BFC Dynamo, dem abermals am besten. Er selbst definierte diesen Titelgewinn als seinen schwersten (Umprofilierung, acht Debütanten), was ihn ehrt und zugleich die richtigen Akzente setzt. Der Titelkampf war im Gegensatz zum Vorjahr (Alleingang des BFC mit 12 Punkten Vorsprung) völlig offen, interessanter, publikumswirksamer, insgesamt belebender. Eine breiter, spielstärker gewordene Spitzengruppe dramatisierte den Kampf um Medaillen, EC- und IFC-Plätze. Recht so! Aber über die Brücke hinweg, von einem Ufer zum anderen, von der rhetorischen, papiernen Absichtserklärung (Medaillen gewinnen zu wollen) zur hartnäckigen Realisierung (im Sinne von echten Herausforderern für den Meister) kam niemand.

Wenn Ihr's nicht fühlt, Ihr werdet's nie erjagen - das trennte den Meister von seinen Verfolgern!

Kritisches Bewußtsein ist allen anzuraten, jenen mit Fortschritten (Dresden, Aue, Lok), mit teilweisen

(Fortsetzung Seite 4)

## 1. Halbserie:

### Knapper Vorsprung für den BFC

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Berliner FC Dynamo (M)	13	8	3	2	36:17	+19	19:7
2. 1. FC Magdeburg (P)	13	7	4	2	30:14	+16	18:8
3. Dynamo Dresden	13	7	4	2	29:13	+16	18:8
4. 1. FC Lok Leipzig	13	7	3	3	24:16	+8	17:9
5. FC K.-M.-Stadt	13	6	5	2	22:14	+8	17:9
6. FC Vorw. Frankfurt (O.)	13	7	1	5	31:20	+11	15:11
7. Wismut Aue	13	7	1	5	20:22	-2	15:11
8. FC Rot-Weiß Erfurt	13	5	4	4	20:22	-2	14:12
9. Stahl Riesa (N)	13	5	3	5	27:24	+3	13:13
10. FC Hansa Rostock	13	2	6	5	10:18	-8	10:16
11. FC Carl Zeiss Jena	13	2	3	8	24:35	-11	7:19
12. Hallescher FC Chemie	13	1	5	7	16:33	-17	7:19
13. 1. FC Union Berlin	13	2	3	8	13:35	-22	7:19
14. Chemie Leipzig (N)	13	1	3	9	11:30	-19	5:21

## 2. Halbserie:

### Lok diesmal mit langem Atem

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. 1. FC Lok Leipzig	13	9	2	2	32:12	+20	20:6
2. Berliner FC Dynamo (M)	13	9	2	2	30:19	+11	20:6
3. Dynamo Dresden	13	7	5	1	32:15	+17	19:7
4. FC Vorw. Frankfurt (O.)	13	6	6	1	25:16	+9	18:8
5. 1. FC Magdeburg (P)	13	5	4	4	26:19	+7	14:12
6. FC Hansa Rostock	13	6	2	5	22:23	-1	14:12
7. FC Rot-Weiß Erfurt	13	5	4	4	16:17	-1	14:12
8. FC Carl Zeiss Jena	13	5	3	5	26:28	-2	13:13
9. FC Karl-Marx-Stadt	13	4	5	4	15:20	-5	13:13
10. Wismut Aue	13	2	6	5	8:12	-4	10:16
11. Chemie Leipzig (N)	13	3	3	7	10:19	-9	9:17
12. 1. FC Union Berlin	13	2	3	8	14:20	-6	7:19
13. Stahl Riesa (N)	13	2	3	8	14:31	-17	7:19
14. Hallescher FC Chemie	13	-	4	9	16:35	-19	4:22

## Die Gesamtbilanz:

### Entscheidungsspiele um Klassenerhalt

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Berliner FC Dyn. (M)	26	17	5	4	66:36	+30	39:11
2. Dynamo Dresden (P)	26	14	9	3	61:28	+33	37:15
3. 1. FC Lok Leipzig	26	16	5	5	56:28	+28	37:15
4. FC V. Frankfurt (O.)	26	13	7	6	56:36	+20	33:19
5. 1. FC Magdeburg	26	12	8	6	56:33	+23	32:20
6. FC Karl-Marx-Stadt	26	10	10	6	37:34	+3	30:22
7. FC Rot-Weiß Erfurt	26	10	8	8	36:39	-3	28:24
8. Wismut Aue	26	9	7	10	28:34	-6	25:27
9. FC Hansa Rostock	26	8	8	10	32:41	-9	24:28
10. FC Carl Zeiss Jena	26	7	6	13	50:63	-13	20:32
11. Stahl Riesa (N)	26	7	6	13	41:55	-14	20:32
12. 1. FC Union Berlin	26	4	6	16	27:55	-28	14:38
13. Chemie Leipzig (N)	26	4	6	16	21:49	-28	14:38
14. Hallescher FC Chemie	26	1	9	16	32:68	-36	11:41

# OBERLIGA-SAISONFAZIT

## Mitteilung

Das Büro des Präsidiums des DFV der DDR hat Bernd Stange zum Trainer der Nationalmannschaft berufen. Assistententrainer ist Harald Irmischer. In Vorbereitung auf die Spielsaison 84/85 wurden folgende Gemeinschaftswechsel bestätigt: Frank Pastor (bisher HFC Chemie) zum BFC Dynamo.

Rüdiger Schnuphase (bisher FC Carl Zeiss Jena) zum FC Rot-Weiß Erfurt. Lutz Hendel (bisher 1. FC Union Berlin) zum FC Vorwärts Frankfurt/Oder. Trainer des HFC Chemie wird mit sofortiger Wirkung Olaf Keller. **Karl Zimmermann** Vizepräsident des DTSB und Generalsekretär des DFV der DDR



Hinreichend bekannt für seine kämpferische Ausstrahlung: Jenas Stopper Schnuphase. In der kommenden Saison wird er für den FC Rot-Weiß Erfurt spielen. Foto: Thonfeld

# Wir haben Anspruch auf Leistung!

(Fortsetzung von Seite 3)

Verbesserungen (FCK), und um so mehr jenen, die stagnierten (FCV, 1. FCM, Erfurt, Rostock, Union) oder gänzlich zwischen die Stühle gerieten (Halle, Jena). Wir haben guten Grund, die offensive Haltung aller Mannschaften, ihre immer stärkere Hinwendung zur kombinierten Dekkung zu loben.

Ansehenswerte, attraktive Spiele brauchten wir nicht zu entbehren. Die Torquote stieg an (von 592/3,25 Ø im Vorjahr auf 604/3,28 Ø in dieser Saison), ebenso die Besucherzahlen (von 2 151 300/11 271 Ø auf 2 221 100/12 071 Ø). Wenn dem so ist, muß die Verantwortung erst recht auf alle Schultern. Mimosenhaftigkeit, Sensibilität gegenüber Kritik paßt nicht in unsere Landschaft. Beharrlichkeit, Mut, Fleiß, Vertrauen (und nicht Trainerwechsel - Meyer, Nippert - während der Saison) sind die Erfolgsfaktoren, auf die wir unser Interesse zu konzentrieren haben.

Zusätzlich aktiviert wurde es durch ein dramatisches Ringen um den Klassenerhalt mit zwei Entscheidungsspielen. Neben dem sechsten Titelgewinn des BFC in Folge (!) das Novum der Saison. Vor elf Jahren, 1972/73, behaupteten sich zum letztenmal beide Neulinge (Chemie Leipzig/Platz 9, Erfurt/12.) in der höchsten Spielklasse. Danach stiegen stets einer oder so-

gar beide wieder ab. Mit dieser Gewohnheits-Geringschätzung räumten Riesa und Chemie (wenn auch spät) auf.

## Wo liegen Reserven?

Sie sind mehr als reichlich da. Reihen wir sie kurz aneinander: schnellere, intensivere Umsetzung der strategischen, technisch-taktischen Spielkonzeption des Verbands; sinnvolles, präzises Umkehr- und Direktspiel; individuelles Durchsetzungsvermögen; entschlossenes, genaues Schießen im Strafraum; effektive Chancenverwertung; sicheres Kopfballspiel (Ablagen in den Raum); ideenreiche, variable Standards; Antritts-, Reaktions- und individuelle Schnelligkeit; psychische Stabilität (weg von der primitiven, provozierenden „Fallsucht“ in Zweikämpfen, hin zum wuchtigen, aufrechten Durchsetzen); Stürmerprofilierung; echte Spitzen, die auch bei gegnerischem Druck als Pfahl im Fleisch vorn bleiben; Respekt gegenüber den Unparteiischen; korrekteres Zweikampfvverhalten mit weniger „Gelb“-Sünden (439 Verwarnungen an 191 Spieler sind ein nicht zu tolerierender Negativrekord); Gedankenpoesie statt Muskelspiel der Fans auf den Rängen.

Die Saison '83/84 brachte uns eine Fülle neuer Denkanstöße. Was wir daraus machen, darauf kommt es jetzt an.

## Statistische Details

### Zuschauer, Tore, Heim- und Auswärtssiege, Gesamtbilanzen

#### 1. Halbserie

Datum	ST.	Sp.	Zuschauer	Ø	Tore	Ø	HS.	U.	AS.	Tore	Punkte
13. 8. 83	1.	7	81 600	11 657	19	2,71	2	4	1	12:7	8:6
19./20. 8. 83	2.	7	128 000	18 285	26	3,71	5	1	1	14:12	11:3
27. 8. 83	3.	7	89 000	12 714	29	4,14	3	3	1	18:11	9:5
2./ 3. 9. 83	4.	7	106 000	15 143	27	3,86	6	1	—	19:8	13:1
9./10. 9. 83	5.	7	72 000	10 286	32	4,57	2	1	4	15:17	5:9
23./24. 9. 83	6.	7	94 500	13 700	29	4,14	3	—	4	13:16	6:8
1. 10. 83	7.	7	91 200	13 028	16	2,28	3	1	3	9:7	7:7
22. 10. 83	8.	7	75 500	10 786	19	2,71	4	4	—	14:5	10:4
5. 11. 83	9.	7	100 000	14 286	34	4,85	3	2	2	20:14	8:6
19. 11. 83	10.	7	73 500	10 500	19	2,71	4	2	1	13:6	10:4
26. 11. 83	11.	7	85 500	12 214	20	2,86	3	2	2	13:7	8:6
10. 12. 83	12.	7	49 800	7 114	13	1,86	3	2	2	8:5	8:6
17. 12. 83	13.	7	66 000	9 428	30	4,28	4	1	2	16:14	9:5
<b>Gesamt:</b>		<b>91</b>	<b>1 112 600</b>	<b>12 226</b>	<b>313</b>	<b>3,44</b>	<b>44</b>	<b>24</b>	<b>23</b>	<b>184:129</b>	<b>112:70</b>

#### 2. Halbserie

Datum	ST.	Sp.	Zuschauer	Ø	Tore	Ø	HS.	U.	AS.	Tore	Punkte
18. 2. 84	14.	7	59 000	8 428	11	1,57	1	6	—	7:4	8:6
25. 2. 84	15.	7	50 500	7 214	22	3,14	5	2	—	16:6	12:2
29. 2./ 3. 3. 84	16.	7	96 500	13 786	14	2,0	3	1	3	9:5	7:7
10. 3. 84	17.	7	70 500	10 071	16	2,28	2	3	2	9:7	7:7
16./17. 3. 84	18.	7	96 500	13 786	27	3,86	5	1	1	20:7	11:3
23. 24. 3. 84	19.	7	95 500	13 643	28	4,0	6	—	1	21:7	12:2
30./31. 3. 84	20.	7	77 000	11 000	16	2,28	3	4	—	10:6	10:4
7./24. 4. 84	21.	7	100 500	14 357	21	3,0	2	4	1	11:10	8:6
14. 4. 84	22.	7	94 000	13 428	25	3,57	5	1	1	17:8	11:3
20. 21. 4. 84	23.	7	91 000	13 000	32	4,57	5	1	1	24:8	11:3
5. 5. 84	24.	7	93 500	13 357	23	3,28	5	1	1	15:8	11:3
11./12. 5. 84	25.	7	59 000	8 428	30	4,28	5	—	2	20:10	10:4
19. 5. 84	26.	7	81 000	11 571	21	3,0	3	2	2	12:9	8:6
<b>Gesamt:</b>		<b>91</b>	<b>1 064 500</b>	<b>11 698</b>	<b>286</b>	<b>3,14</b>	<b>50</b>	<b>26</b>	<b>15</b>	<b>191:95</b>	<b>126:56</b>
<b>Insgesamt:</b>		<b>182</b>	<b>2 177 100</b>	<b>11 962</b>	<b>599</b>	<b>3,29</b>	<b>94</b>	<b>50</b>	<b>38</b>	<b>375:224</b>	<b>238:126</b>

#### Entscheidungsspiele um den Klassenerhalt

23./27. 5. 84	2	44 000	22 000	5	2,5	1	1	—	3:2	3:1
<b>Saisonfazit:</b>	<b>184</b>	<b>2 221 100</b>	<b>12 071</b>	<b>604</b>	<b>3,28</b>	<b>95</b>	<b>51</b>	<b>38</b>	<b>378:226</b>	<b>241:127</b>

### Der Meister hielt sich in 50 Prozent aller Spiele auf Platz 1 auf

#### Tabellenplätze

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
<b>Berliner FC Dynamo (M)</b>	13	8	2	2							1			
1. FC Magdeburg	6	5	6	3	6									
Dynamo Dresden	4	11	3	5	2	1								
1. FC Lok Leipzig	2	1	12	8	3									
FC Karl-Marx-Stadt	1			1	7	15	1		1					
FC Vorwärts Frankfurt (Oder)		1	2	6	4	9	2	2						
Wismut Aue			1		2	1	10	10	1	1				
FC Hansa Rostock				1					13	9			1	1
FC Rot-Weiß Erfurt					2		12	10			2			
Stahl Riesa (N)						1	1	9	7	7	1			
Hallescher FC Chemie							3		2	6	2	4	9	
FC Carl Zeiss Jena									1	6	10	5	2	2
Chemie Leipzig (N)									1	1		11	7	6
1. FC Union Berlin												6	12	8

### Die längsten Erfolgserien

Spiele	Klub, Gemeinschaft	Von — bis	S — U	Tore	Pkt.
13	FC Karl-Marx-Stadt	5. — 17.	6 — 7	18:10	19:7
12	Dynamo Dresden (P)	12. — 23.	8 — 4	28:9	20:4
9	FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	14. — 22.	4 — 5	16:8	13:5
8	Berliner FC Dynamo (M)	10. — 17.	6 — 2	18:5	14:2
7	1. FC Lok Leipzig	20. — 26.	6 — 1	18:5	12:2
7	Berliner FC Dynamo	19. — 25.	6 — 1	21:11	12:2
7	1. FC Magdeburg	8. — 14.	2 — 5	14:8	9:5
6	Berliner FC Dynamo	1. — 6.	4 — 2	19:10	10:2
5	FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	6. — 10.	4 — 1	13:3	9:1
5	1. FC Lok Leipzig	1. — 5.	4 — 1	13:4	9:1
5	Stahl Riesa (N)	7. — 11.	3 — 2	13:6	8:2
5	Dynamo Dresden	1. — 5.	3 — 2	10:3	8:2
5	FC Hansa Rostock	7. — 11.	1 — 4	4:3	6:4

### Die längsten erfolglosen Serien

Spiele	Klub, Gemeinschaft	Von — bis	S — U	Tore	Pkt.
24	Hallescher FC Chemie	3. — 26.	9 — 15	29:64	6:39
10	Stahl Riesa (N)	14. — 23.	3 — 7	6:24	3:17
10	FC Carl Zeiss Jena	1. — 10.	3 — 7	17:34	3:17
8	Chemie Leipzig (N)	1. — 8.	2 — 6	5:17	2:14
8	FC Hansa Rostock	8. — 15.	5 — 3	5:10	5:11
6	1. FC Union Berlin	20. — 25.	1 — 5	5:12	1:11
6	Chemie Leipzig	18. — 23.	2 — 4	4:10	2:10
6	1. FC Union Berlin	7. — 12.	2 — 4	2:14	2:10
6	Wismut Aue	19. — 24.	3 — 3	3:6	3:9
5	Chemie Leipzig	10. — 14.	2 — 3	4:12	2:8
5	1. FC Union Berlin	14. — 18.	2 — 3	1:7	2:8
5	1. FC Union Berlin	1. — 15.	1 — 4	4:3	6:4

### Die meisten Unentschieden hintereinander

Spiele	Klub, Gemeinschaft	Von — bis	Tore
4	FC Hansa Rostock	8. — 11.	3:3
3	FC Carl Zeiss Jena	2. — 4.	7:7
3	1. FC Magdeburg	12. — 14.	5:5
3	FC Karl-Marx-Stadt	13. — 15.	2:2
3	Wismut Aue	14. — 16.	2:2



für fuwo  
berichtet  
Manfred  
Binkowski

Mit einem stimmungsvollen Finale klang am Sonntag vor 75 000 Zuschauern im Moskauer Leninstadion die IV. Junioren-Europameisterschaft aus. Nachdem es in den 27 Begegnungen zuvor niemals torlos zugegangen war, endete die entscheidende Partie zwischen Ungarn und der UdSSR trotz Verlängerung 0 : 0. Im Elfmeterschießen setzten sich dann die nervenstarken Ungarn bei jeweils sechs Versuchen nach einem 0 : 2-Rückstand mit 3 : 2 durch, entschieden damit nach 1953 und 1960 zum dritten Mal das alljährliche Kräftemessen der europäischen Junioren für sich und konnten dafür aus den Händen des amtierenden UEFA-Präsidenten Jaques Georges den Pokal in Empfang nehmen. Den dritten Rang sicherte sich Polen durch ein 2 : 1 (2 : 0) über Irland, so daß alle Medaillen von Auswahlmannschaften aus sozialistischen Ländern errungen wurden. Die DDR-Junioren waren in der Vorrunde nach einem 1 : 1 gegen England, 4 : 0 gegen Luxemburg und 0 : 1 gegen die UdSSR Dritter geworden und haben damit ihre Möglichkeiten nicht ausgeschöpft.



Lindner vom 1. FC L., unser leistungsbeständigster Akteur, bringt sich hier gegen Ketaschwili (UdSSR) gut in Szene. Foto: ADN/ZB

## Finale vor 75 000 im Leninstadion Ungarns Junioren Europameister

Nach 0 : 0 auch in der Verlängerung unterlag Gastgeber UdSSR im Elfmeterschießen 2 : 3 / Bronze für Polen / DDR-Elf in der Vorrunde ausgeschieden

Die Endspielpaarung Ungarn gegen UdSSR hat es in der jüngsten Vergangenheit schon einmal gegeben. 1976 in Budapest — damals hieß die Junioren-EM noch UEFA-Turnier — war die sowjetische Auswahl mit 1 : 0 erfolgreich. Diesmal nun vor heimischer Kulisse nahm die langfristige auf diesen Höhepunkt vorbereitete Vertretung des Gastgebers eine Favoritenstellung ein. Doch das kümmerte die Ungarn nicht, die in der Vorrunde souverän gespielt hatten und im Halbfinale den bis dahin ebenfalls ohne Minuspunkt sowie obendrein sogar ohne Gegentor gebliebenen Polen mit 2 : 0 das Nachsehen gegeben hatten.

„Wenn wir schon soweit gekommen

sind, dann wollen wir natürlich auch das Finale für uns entscheiden. Wir haben eine starke Mannschaft, die neben einer guten Taktik auch über die im modernen Fußball erforderliche Athletik verfügt. Immerhin spielen schon zehn Jungen in den ersten Männermannschaften ihrer Klubs, acht davon in unserer höchsten Klasse“, meinte der 40jährige Trainer Bertalan Bicskei, der in drei Länderspielen das Tor der ungarischen Nationalmannschaft gehütet hatte. Er wurde nicht enttäuscht. Die Abwehr um den sicheren Schlussmann Petry und das gut abgestimmte Stopperpaar Pinter/Szelpal ließ die Gastgeber nicht wie gewohnt zum Zuge kommen.

## Leistungen schwankten zu extrem

Unserem 84er Juniorenauswahljahrgang gebührt zumindest das Verdienst, nach achtjähriger Pause seit 1975 endlich wieder einmal die Qualifikation für die EM-Endrunde, die 1981 aus dem UEFA-Turnier hervorgegangen ist, geschafft zu haben. Sechsmal waren wir seitdem in der Qualifikation gescheitert, einmal als Gastgeber automatisch teilnahmeberechtigt, und einmal gaben wir keine Meldung ab. Die Mannschaft muß sich aber nach der EM den Vorwurf gefallen lassen, bei ihren drei Auftritten ihre Möglichkeiten, die sie selbst in der jüngsten Vergangenheit bereits mehrfach nachgewiesen hat, nicht ausgeschöpft zu haben. „Die Mannschaft vermochte leider nicht das umzusetzen, wozu sie in der Lage ist. Ihr fehlte es in der entscheidenden Bewährungsprobe an Lockerheit und taktischer Disziplin“, resümierte Delegationsleiter Manfred Zapf, der stellvertretende DFV-Generalsekretär. „Das führte dazu, daß wir keine Leistungsstabilität erreichten, die in solch einem Turnier gegen Kontrahenten wie England und die UdSSR nun einmal unumgänglich ist“, ergänzte DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Dylla.

Als nüchternes und schließlich abschlaggebendes Fazit bleibt, daß wir von den beiden direkten Vergleichlichen mit den Gruppen-Mitfavoriten England (1 : 1) und UdSSR (0 : 1) keinen für uns entscheidenden Punkt erzielten. Obendrein konnten wir in diesen beiden wichtigen Partien kein herausgespieltes Tor erzielen — der Ausgleich gegen England resultierte aus einem von Lindner verwandelten Handstoß —, und bei unserem EM-Abschied mußte dieser Auswahljahrgang nicht nur seine erste Länderspiel-Niederlage hinnehmen (zuvor jeweils sieben Siege und Unentschieden), sondern blieb erstmals auch ohne Torerfolg. Und nicht zuletzt wurden die beiden Gegentreffern nach einem Eckball mit englischem Kopfball-Engagement bzw. nach einer sowjetischen Eckball-Variante hingenommen. Das alles

war natürlich zuviel in solch bedeutenden Bewährungsproben.

Immerhin standen in unserem Aufgebot nicht weniger als zehn Aktive, die bereits über Männer-Oberligaerfahrungen verfügen. Drei liebten sich sogar schon Europapokalwind um die Nase wehen. Alle waren mit guten Vorsätzen nach Moskau gereist und begannen gegen England auch entsprechend, steckten selbst einen frühzeitigen Rückstand weg. Aber dann bröckelte das so stark geglaubte Gefüge mehr und mehr auseinander. „Es ist uns in keinem Spiel gelungen, wie beispielsweise in der Qualifikation gegen Schweden in Hässleholm, daß alle Spieler in Bestform sind. Jedemal mußten zwei, drei durchgeschleppt werden“, rätselte Trainer Frank Engel. Und das betraf obendrein noch die sonstigen Leistungsträger. Marschall zeigte sich nach sehr gutem Beginn von der harten, unfairen Gangart der Engländer sichtlich beeindruckt. Bonan, Thom konnten bei weitem nicht an bereits Gebotenes anknüpfen, Kirsten schwanden gegen Ende die Kräfte. Das war schließlich nicht zu verkraften.

Durchgängig gut spielten eigentlich nur Lindner, unser auffälligster Akteur, Kostmann, der nach Hartmanns Verletzungsausfall sofort ein sicherer und zuverlässiger Schlussmann war, sowie Mappes. Fankhänel erfüllte die Abwehraufgaben, doch von seinem sonstigen Offensivdrang war nur wenig zu spüren. Darüber hinaus müssen wir künftig auch in wichtigen Auseinandersetzungen noch mehr Mut zum Risiko an den Tag legen.

Die zurückliegenden EM-Tage haben auf jeden Fall einige Dinge aufgezeigt, über die es nachzudenken gilt. Aber ungeachtet des doch enttäuschenden Abschneidens stehen in dieser Mannschaft viele veranlagte Spieler, die unserem Fußball zweifellos noch einiges zu geben vermögen.

Bei der UdSSR machten sich die kräftezehrenden Vorrundenspiele gegen England und die DDR, der Verletzungsausfall des offensivfreudigen Ketaschwili und das Fehlen des nach zwei Verwarnungen gesperrten Medwid bemerkbar. Zwar gelangen über den wiederum auffälligen hochgewachsenen Iwanaukas manch verheißungsvolle Angriffszüge, aber die Wucht, die beispielsweise im Halbfinale gegen Irland nach einem 0 : 1-Pausenrückstand noch den Ausschlag für das 2 : 1 gegeben hatte, gestatteten die Ungarn nicht. Und die sorgten ihrerseits mit ihrer Ballsicherheit und vor allem über ihren pfeilschnellen Rechtsaußen Zsinka für einige torgefährliche

Aktionen und für ein Gleichgewicht, so daß auch nach einhundert Minuten noch keine Entscheidung gefallen war.

„Unter zwei gleichstarken Vertretungen hat sich schließlich die psychisch stärkere durchgesetzt“, anerkannte der sowjetische Trainer Sergej Mosjagin nach dem verlorenen Elfmeterduell.

Der dritte Rang für Polen ist ebenfalls ein schöner Erfolg, unterstreicht er doch die kontinuierliche Nachwuchsarbeit in unserem Nachbarland, denn zum dritten Male in den letzten vier Jahren zog diese Auswahl in das Halbfinale ein. Nach Silber 1981 und einem vierten Rang 1982 wurde es diesmal Bronze.

### Ergebnisspiegel

#### Vorrunden-Abschluß:

Gruppe A (in Leningrad): Irland gegen Portugal 3 : 2 (1 : 0), Schottland—Griechenland 1 : 1 (1 : 0).					
Irland	3	2	1	—	7:3 5:1
Schottland	3	1	1	1	4:5 3:3
Portugal	3	1	—	2	6:7 2:4
Griechenland	3	—	2	1	3:5 2:4
Gruppe B (in Kiew): Bulgarien—Italien 1 : 0 (0 : 0), Dänemark—Polen 0 : 1 (0 : 0).					
Polen	3	3	—	—	3:0 6:0
Bulgarien	3	1	1	1	3:3 3:3
Italien	3	1	—	2	3:2 2:4
Dänemark	3	—	1	2	2:6 1:5

Gruppe C (in Moskau): England gegen Luxemburg 2 : 0 (1 : 0), UdSSR—DDR 1 : 0 (0 : 0).

UdSSR	3	2	1	—	7:1 5:1
England	3	1	2	—	4:2 4:2
DDR	3	1	1	1	5:2 3:3
Luxemburg	3	—	—	3	0:11 0:6

Gruppe D (in Minsk): CSSR—Spanien 1 : 1 (0 : 0), Ungarn—Schweiz 1 : 0 (0 : 0).

Ungarn	3	3	—	—	6:1 6:0
Spanien	3	1	1	1	4:4 3:3
CSSR	3	1	1	1	3:5 3:3
Schweiz	3	—	—	3	2:5 0:6

#### Halbfinale

UdSSR—Irland 2 : 1 (0 : 1), Ungarn gegen Polen 2 : 0 (2 : 0).

#### Um Platz 3

Polen—Irland 2 : 1 (2 : 0).

#### ● Finale: Ungarn—UdSSR 0 : 0 n. V. Elfmeterschießen 3 : 2

Ungarn: Petry (MTK-VM), Pinter (Salgotarjan), Haaz (Ferencvaros), Szelpal (Szeged), Keller (Nagykanizsa), Deak (Ferencvaros), E. Kovacs (Dozsa Ujpest), Oravec (MTK-VM), ab 65. Zsivoczky (Ferencvaros), Vincze (Tatabanya), Zsinka (Volan), K. Kovacs (Honved) — (im 1—3—4—2); Trainer: Bicskei.

UdSSR: Kutepow (Charkow), Tschedija (Tbilissi), Ketaschwili (Tbilissi), ab 17.

Gorili (Kiew), Spelnikow (Kischinjaw), Kolotowkin (Zenit), Iwanaukas (Shalgoris), Sklarow (Rostow), Kuschlew (Spartak), ab 61. Kuznezow (ZSKA), Tatarschuk (Kiew), Chudoshilow (Dnepr), Bublajauskas (Shalgoris) — (im 1—3—3—3); Trainer: Mosjagin.

Schiedsrichterkollektiv: Dos Santos (Portugal), Matusik (CSSR), Koukoulakis (Griechenland); Zuschauer: 75 000 am Sonntagmittag im Leninstadion; Elfmeterschießen: Chudoshilow 0 : 1, K. Kovacs gehalten; Tatarschuk gehalten; Keller vorbei; Iwanaukas 0 : 2, Pinter 1 : 2, Gorili gehalten, Zsivoczky 2 : 2, Kuznezow Pfosten, Vincze gehalten, Spelnikow gehalten, E. Kovacs 3 : 2.



# MEISTER-WÜRDIGUNG



## Der Trainer: Jürgen Bogs

### Stets siegorientiert

Oft werde ich gefragt, worin ich die Vorzüge unserer Mannschaft sehe. Der wichtigste Vorzug für mich ist, daß wir, wie auch schon in den Vorjahren, siegorientiert in jedes Spiel gegangen sind. Und wir vermochten uns in entscheidenden Spielen meistens zu steigern. Auswärts hatten wir in der Regel weniger Schwierigkeiten als zu Hause. Das Spiel gegen defensiver eingestellte Mannschaften zu gestalten, fiel mitunter schwer. Wir schossen knapp 70 Tore, mußten aber auch eine ganze Menge Gegentreffer einstecken, ein Zeichen dafür, daß bei lobenswerter Offensivhaltung die Disziplin in der Abwehrarbeit ab und an zu wünschen übrig ließ. Und wir verloren zu Hause einige Punkte – ich denke zum Beispiel an die Spiele gegen den FCV und den HFC –, die auswärts wiederum auf dem Pluskonto gebucht wurden.

Sicherlich mag stimmen, daß wir über die gesamte Oberligasaison hinweg am cleversten waren. Dennoch hatten wir unübersehbare Schwierigkeiten. Angefangen mit Riedigers Ausfall, setzte sich das fort mit Verletzungen von Noack, Rohde sogar zweimal, Ullrich, Trieloff. Wir bekamen nie richtig Ruhe, das mußte sich zwangsläufig auswirken. Zum anderen schlossen andere Mannschaften auf. Dresden erlangte wieder seine bekannte Spielstärke, Aue verzeichnete Fortschritte, der FCK ebenfalls, Magdeburg und Frankfurt waren vielleicht insgesamt nicht stabil genug, um noch ein Wörtchen mehr mitreden zu können. Leicht würde uns der sechste Meistertitel wahrlich nicht gemacht. In entscheidenden Situationen gewannen wir aber gegen die hartnäckigste Konkurrenz, der es nicht gelang, unsere Probleme auszunutzen und auf Dauer vorbeizuziehen.

Auch dies war eines unserer Merkmale in dieser Saison: Junge Spieler mußten sich ihre ersten Sporen auf dem Europapokal-Parkett verdienen. Ich denke da an Mario Maek, den ich schon beim Junioren-Spartakiadeturnier beobachtet hatte, der gute Veranlagung für einen Offensivverteidiger mitbringt. Und der dann praktisch über Nacht gegen einen Weltklassestürmer wie Graziani von AS Rom antreten mußte. Thom, Grether, Fandrich, unsere Juniorenauswahlspieler, Küttner, Kubowitz, Prange, Hirsch, Voß, diese Namen erschienen in unseren Aufstellungen. Natürlich brauchen die Jungen noch Zeit, aber es ist uns gelungen, sie an das Oberligakollektiv heranzuführen.

International, wenn es ums Ganze geht und gegen die europäische Elite, kann man dann aber doch den Einbau junger Leute nicht verkraften. Wir sahen es in Rom, wo wir 70 Minuten lang recht clever spielten, dann aber noch klar verloren. Im Rückspiel gelang uns ein Sieg, wir schöpften die in dieser Situation vorhandenen Potenzen aus.

# Plus des BFC: Stehvermögen

**Als Meister muß man sich selbst in die Pflicht nehmen! Diese kritische Auffassung bestimmte auch in dieser Saison das Handeln des nunmehr sechsfachen Meisters unserer Republik in Folge. Klubleitung, Trainer und Aktive waren sich in dieser Hinsicht völlig einig. Die Maxime, nach der jeder Spieler ständig gefordert ist, schloß ein mit höherer Intensität praktiziertes Training und die durchgängig angriffsorientierte Spielweise der Hauptstädter ein. Dennoch hatte der Titelträger seine Probleme. Verletzungsausfälle verlangten von ihm Mut zum Risiko. Mehr als eine Handvoll junger Spieler bestand mehr oder weniger erfolgreich erste Prüfungen, vor allem in den entscheidenden Spielen gegen die diesmal hartnäckigere Konkurrenz. Am Ende bewiesen die Weinroten das größte Stehvermögen. Auf drei Seiten stellt die fuwo den Meister vor. Joachim Pfitzner gibt Gedanken von Jürgen Bogs und Bodo Rudwaleit wider, und drei Autoren beurteilen den BFC Dynamo aus spezieller Sicht: DFV-Auswahltrainer Bernd Stange, Rundfunkreporter Wolfgang Hempel und „BZ“-Redakteur Wolfgang Hartwig.**



Nach dem Prinzip, daß gemeinsames und zugleich entschlossenes Handeln auch in kritischen Situationen das beste Erfolgsrezept ist, sorgen hier Trieloff, Troppa, Rudwaleit (verdeckt) und Ullrich für klare Fronten.

Fotos: Höhne (3), Thonfeld

## Der Kapitän: Bodo Rudwaleit

### Talente schlossen Lücken

Schon unmittelbar nach dem sechsten Titelgewinn habe ich es gesagt: Es war für mich, der ich an allen Erfolgen beteiligt war, der am schwersten errungene. Wir hatten reichlich Probleme. Eine Verletzungsserie zu Beginn der 2. Halbserie ließ uns mit gemischten Gefühlen den weiteren Begegnungen entgegensehen. Aber wir hatten Glück, denn die jungen Burschen, die wir einsetzten, ich möchte fast sagen ins Wasser werfen, schlugen gut ein. Ich denke da nur an Andreas Thom, Thomas Grether oder Mario Maek. Sie steigerten sich, und damit wußten alle, die gesamte Mannschaft, daß das Ziel, den Meistertitel zu verteidigen, doch zu erreichen ist. Ich bin ehrlich, als auch Trieloff ausfiel, zweifelte ich zunächst, doch es ging dann ganz gut. Natürlich haben die älteren Spieler den jüngsten Unterstützung gegeben, wo wir nur konnten. Aber auch das sollte ruhig einmal vermerkt werden: Hätten die Jungen nicht von Anbeginn zu erkennen gegeben, daß die Lücken geschlossen werden können, wir hätten es, so glaube ich jedenfalls, in diesem Jahr nicht geschafft.

Unsere Vorzüge hat man uns oft bestätigt: Auch auswärts spielten wir unser Spiel, formierten nicht um, weil es die Taktik vielleicht so verlangte. Wir richteten uns nicht nach dem Gegner. Und gegen die sogenannten leichteren Rivalen gingen wir genauso konzentriert zur Sache wie gegen die unmittelbare Konkurrenz. Die vorentscheidenden Spitzenduelle gewannen wir.

Natürlich sehe ich auch Reserven, wenn ich an das Spiel in Magdeburg denke, an Karl-Marx-Stadt und gegen den FC Vorwärts zu Hause. Bei uns war jedoch jeder für jedes Spiel richtig motiviert. Und im richtigen Moment. Das ist ein Verdienst der Trainer und jedes einzelnen. Sich untereinander schon im Training zu stimulieren, gehört beim BFC ganz einfach dazu.

Dynamo Dresden war der härteste Rivale. Die Dresdner haben spieltechnisch sichtbare Fortschritte aufzuweisen. Damit ist schon gesagt, daß es in der kommenden Saison sicherlich noch schwerer werden wird. Dem 1. FC Lok ist ebenfalls noch mehr zuzutrauen, anderen sicher auch. Also heißt es zuzulegen, denn wir wissen, der Meister ist überall der Gejagte.

Natürlich wollen wir auch im schwersten der EC-Wettbewerbe, dem der Landesmeister, wieder unser Bestes versuchen. Zwei Runden überstanden zu haben und dann im Viertelfinale wieder am Endspielteilnehmer gescheitert zu sein, kann uns nicht trösten. Die Probleme sind bekannt. Es sind wohl generelle, den DDR-Fußball betreffend. Wir müssen sie meistern, uns immer wieder aufs neue bemühen, den Durchbruch zu größeren Erfolgen im Kampf mit der internationalen Spitze zu schaffen.

# MEISTER-WÜRDIGUNG

## Offensivfußball und hohe Fitneß



**BERND STANGE, DFV-Auswahltrainer:**  
In beispielhafter Art werden Talente integriert

Um ganz ehrlich zu sein: Ich glaube vor Saisonbeginn nicht daran, daß der BFC Dynamo das halbe Dutzend an Titelgewinnen voll machen würde. Ich hatte vielmehr einem aus dem Kreis der ärgsten Rivalen den Sprung auf Platz 1 zugetraut. Ich mußte mich eines Besseren belehren lassen und will im nachhinein dem Kollektiv des alten und neuen, exakter ausgedrückt, des

Abonnementsmeisters um so höheres Lob zollen, als dieser sechste DDR-Meistertitel unter überaus erschwerten Bedingungen errungen wurde. Denn der Ausfall eines Hans-Jürgen Riediger, eines Stürmers unbestrittener Klasse, ist schon ein echter Verlust. Außerdem galt es, langfristig verletzte Routiniers wie Ullrich, Noack, Rohde, auch Trieloff zu ersetzen. Wie man derartige Ausfälle

durch den Einsatz junger Kader kompensierte, nötigt nicht nur mir Respekt ab, spricht einmal für ausgezeichnete Nachwuchsarbeit beim Champion, zum anderen auch für die Moral.

Im Zusammenhang mit dem erneuten Titelgewinn der Berliner möchte ich folgende Kriterien herausstellen:

Einmal die klare Konzeption des BFC, siegerorientierten, offensiven Fußball zu spielen! Von dieser Marschroute wird nicht abgewichen, auch nicht in Auswärtsbegegnungen. Nur die Spieler werden berücksichtigt, die bereit sind, diese Vorgabe mit Leben zu erfüllen. Junge, unerfahrene Spieler werden da förmlich mitgerissen. Eine abwartende, gar defensive Grundhaltung ist nicht gefragt. In beispielhafter Art werden so Talente integriert.

Zum zweiten ist es die hohe Fitneß, die man schon seit Jahren bei den Dynamos aus der Hauptstadt bewundern

kann. Es gibt kein Spiel, wo der Meister in den vergangenen Jahren konditionell etwa „abgebrochen“ wäre. Und dann erlaube ich mir, ohne die glänzende Serie und die Verdienste des BFC etwa abwerten zu wollen, noch eine Feststellung:

Leider sagen in unserer Oberliga zu wenige Klubs dem BFC Dynamo den Kampf um die Meisterkrone an, um sich dann im Verlauf einer langen Saison diesem Ziel zu stellen. In der Regel hört und liest man nur von Ambitionen wie „Medaillenplatz“ oder „Wir sind noch nicht soweit“. Man hat im Lager der Konkurrenten der Berliner wohl förmlich Angst, Meister zu werden. Nur beim BFC sagt man es unüberhörbar: „Wir wollen Meister werden!“ Und ein würdiger Titelträger sind die Schützlinge meines ehemaligen Studienkollegen an der DHfK, Jürgen Bogs, auch diesmal geworden. Dazu gratuliere ich!

## Die Fähigkeit der Konzentration



**WOLFGANG HEMPEL, Rundfunkreporter:**  
Namhafte Längsachse und Kollektiverfolg

Es war ein milder Septemberabend im vergangenen Jahr auf dem kleinen Fußballplatz des luxemburgischen Meisters Jeunesse Esch. Zwischen stillgelegten Stahlwerken absolvierten die BFC-Spieler ein letztes Training ohne Aufregung und Nervenanspannung. Kunststück – 14 Tage vorher hatten sie im Heimspiel mit einem 4:1-Sieg schon alles klargemacht für den Einzug in die zweite Runde des Meisterscups. Jürgen

Bogs offenbarte im kleinen Journalistenkreis zum ersten Mal seine Zukunftsgedanken. Spielernamen wie Thom, Grether, aber auch Maek, Voss und Fandrich kamen ins Gespräch, und eigentlich, ich erinnere mich, drehte sich alles um die Frage: Kann ihr Einbau in die Meistermannschaft ohne Qualitätsverlust vollzogen werden? Heute, fast acht Monate später, kann diese Frage trotz der Pokalniederlage

gegen Dresden mit „Ja“ beantwortet werden.

Die Trainer des Meisters, der uneingeschränkten Unterstützung ihrer Klubeitung sicher, haben eine Entscheidung getroffen und durchgesetzt, die erhebliche Risiken in sich barg, denn die erfolgreiche Titelverteidigung sollte dabei nicht eine Sekunde aus dem Auge verloren werden. Zwei Fakten haben im nachhinein betrachtet diese DDR-Meisterschaft zugunsten des BFC entschieden. Erstens: Seine vielgerühmte Längsachse (Rudwaleit, Trieloff, Troppa, Ernst mit den Mittelfeldauslegern Terletzki, Rohde, Backs) wurde nicht angetastet. Sie trug auch im schwersten sechsten Meisterjahr die Hauptlast trotz verletzungsbedingter mehrfacher Veränderungen. Zweitens: Der Erfolg war mehr als je zuvor der Erfolg eines Kollektivs, von der Klubeitung angefangen bis zum letzten, zum 23. Oberligaspieler.

Am Ende hat für den BFC und gegen seine zwei schärfsten Konkurrenten Dresden und Lok Leipzig nicht die größere fußballerische Klasse, sondern zum wiederholten Male seine Konzentrationsfähigkeit entschieden. Aber sieben Verlustpunkte auf eigenem Platz deuten an, wie schwer das alles gegangen ist. Den 18- bis 19jährigen Oberliganeulingen, die sich mit soviel Bravour geschlagen haben, könnte es wie den Aufsteigern ergehen, für die oft genug das verfluchte zweite Jahr das kompliziertere wird. Auch jugendliche Unbekümmertheit ist schwer zu konservieren.

Das salomonische Urteil von Jürgen Bogs: Wir und die Konkurrenz sind nicht schwächer geworden, wird fürs neue Spieljahr nicht mehr gelten. Wenn der BFC Dynamo zum siebenten Mal in Folge Meister werden will – und wer zweifelt daran, daß er das will –, dann wird er ungleich stärker sein müssen als in der zu Ende gegangenen Saison!

## Turnier für Fans und Talente-Treff



**WOLFGANG HARTWIG, „BZ“-Redakteur:**  
Über zwei weitere wichtige Seiten des BFC

Am Tag bevor die Meisterschaft ausgeläutet wurde, traten die Fan-Klubs des BFC in Aktion. 17 Mannschaften versammelten sich zum Turnier, und der Fan-Klub vom Ostbahnhof bezwang den aus Bernau im Endspiel mit 6:1. Es war das vierte Turnier dieser Art und eine von vielen Aktivitäten des Meisterklubs um jene, die ihn treu und sportlich fair durch die Saison, egal

wohin, begleiten. „In jeder Halbserie wird so ein Turnier gestartet“, wußte der 34jährige Ex-Oberligaspieler Bernd Kempke zu berichten, der die Kontakte pflegt. „Zwei Skatturniere, donnerstags die regelmäßige Disko, bei der oft auch Videoaufzeichnungen von Spielen gezeigt werden, die beliebten Frühshoppen und dann die Jahresabschlußfeier zählen zum mittlerweile ganz normalen

Programm.“

Die etwa 30 Fan-Klubs aus Berlin – sogar im Union-Revier Köpenick – und Umgebung, bis Potsdam und Blönsdorf bei Jüterbog, antworten darauf zum Teil auch mit eigenen Aktionen. „Die Zepernicker und Schildow-Glienicker laden die Mannschaft regelmäßig zu einem stimmungsvollen Beisammensein mit Disko oder Kapelle, mit Grillen und allerlei Spaß ein. Meist fährt die ganze Mannschaft hin“, berichtete Bernd Kempke.

„In der Zeitung lasen wir 1973 von einem Talente-Treff beim BFC. Da war ich acht Jahre alt. Ich ging hin und seitdem bin ich beim BFC“, schilderte Thomas Grether seine erste Fußballschritte, die bei Mario Maek ähnlich verliefen. Als Neunjähriger kam Andreas Thom aus Herzfelde zum BFC. Fast alle Debütanten dieser Saison

stießen im Jugendalter zu den Hohenschönhausern, wie Prange (Dynamo Günstrow), Kubowitz (Union), Fandrich (Schwarze Pumpe), Küttner (Brieske) – Ausdruck auch guter Partnerbeziehungen, vornehmlich zum Bezirk Cottbus. Hirsch (SG Hohenschönhausen) und Voß probierten sich als Turner bzw. Schwimmer zuerst beim SC Dynamo.

Weißensee und Lichtenberg sind die Einzugsgebiete des BFC in der Hauptstadt. Zweimal jährlich werden Talente-treffs gestartet. „Das letzte Mal kamen 150 Kinder, davon 26 noch im Vorschulalter. Vierzig haben wir uns notiert. Sie kommen nun wöchentlich zum Training, natürlich noch mit den Eltern“, so Hannes Matzen, der stellvertretende Vorsitzende. Für die Sichtungen an seiner Seite: Kurt Zernecke, ein bekannter Nachwuchstrainer, wie Matzen früher Oberligaspieler.

Grafische Gestaltung: Dieter Gröschke

## Die Stationen des Erfolges

Die Bilanz der Saison 1983/84 in Punkt-, Pokal- und EC-Spielen

Spiel	Datum	Gegner	Ergebnis	Zuschauer
MH	13. 8. 83	Wismut Aue	0:0	8 500
MA	20. 8. 83	FC Hansa Rostock	4:0 (1:0)	28 000
MH	27. 8. 83	FC Rot-Weiß Erfurt	3:3 (0:2)	13 000
MH	2. 9. 83	Stahl Riesa (N)	4:2 (2:1)	8 500
MA	9. 9. 83	FC Vorwärts Frankfurt/O.	5:4 (2:1)	10 000
EC (H)	14. 9. 83	Jeunesse Esch	4:1 (2:1)	16 500
PA	17. 9. 83	Chemie Premnitz	5:1 (4:0)	3 500
MH	24. 9. 83	Chemie Leipzig (N)	3:1 (3:1)	7 500
EC (A)	28. 9. 83	Jeunesse Esch	2:0 (1:0)	3 200
MA	1. 10. 83	FC Karl-Marx-Stadt	1:2 (0:1)	16 200
PH	15. 10. 83	Hallescher FC Chemie	5:2 (4:0)	3 500
EC (H)	19. 10. 83	Partizan Belgrad	2:0 (2:0)	19 500
MH	22. 10. 83	FC Carl Zeiss Jena	5:0 (1:0)	10 000
EC (A)	2. 11. 83	Partizan Belgrad	0:1 (0:1)	55 000
MA	5. 11. 83	1. FC Magdeburg (P)	1:4 (0:1)	25 000
MH (N)	19. 11. 83	1. FC Union Berlin	4:0 (2:0)	22 000
MA	26. 11. 83	Dynamo Dresden	2:1 (0:0)	38 000
PA	3. 12. 83	Wismut Aue	4:3 (1:3)	16 000
MH	10. 12. 83	Hallescher FC Chemie	0:0	3 500
MA	17. 12. 83	1. FC Lok Leipzig	4:0 (2:0)	12 000

MA	18. 2. 84	Wismut Aue	1:1 (1:0)	8 000
MH	25. 2. 84	FC Hansa Rostock	3:1 (1:1)	6 500
MA	29. 2. 84	FC Rot-Weiß Erfurt	1:0 (0:0)	17 000
EC (A)	7. 3. 84	AS Rom	0:3 (0:0)	62 000
MA	10. 3. 84	Stahl Riesa	3:2 (2:1)	8 000
MH	16. 3. 84	FC Vorwärts Frankfurt/O.	1:2 (1:2)	9 000
EC (H)	21. 3. 84	AS Rom	2:1 (0:0)	23 000
MA	24. 3. 84	Chemie Leipzig	2:1 (1:1)	18 000
MH	31. 3. 84	FC Karl-Marx-Stadt	4:2 (2:2)	9 000
MH	14. 4. 84	1. FC Magdeburg	2:0 (0:0)	17 000
MA (N)	20. 4. 84	1. FC Union Berlin	3:1 (2:0)	15 000
MA	24. 4. 84	FC Carl Zeiss Jena	1:1 (0:1)	12 000
PH	28. 4. 84	FC Karl-Marx-Stadt	2:1 (1:0)	7 000
MH	5. 5. 84	Dynamo Dresden	4:2 (3:1)	28 500
MA	12. 5. 84	Hallescher FC Chemie	5:4 (1:1)	8 000
MH	19. 5. 84	1. FC Lok Leipzig	0:2 (0:1)	10 000
PE (N)	26. 5. 84	Dynamo Dresden	1:2 (0:0)	48 000

Erläuterung: MH = Meisterschafts-Heimspiel; MA = Meisterschafts-Auswärtsspiel; PH = FDGB-Pokal-Heimspiel; PA = FDGB-Pokal-Auswärtsspiel; PE (N) = FDGB-Pokal-Erdspiel (neutraler Platz); EC (H) = Europapokal-Heimspiel; EC (A) = Europapokal-Auswärtsspiel.

Die Gesamtbilanz:

● 37 Spiele, 25 Siege, 5 Unentschieden, 7 Niederlagen.  
● 93 : 51 Tore = 2,51 : 1,38  $\varnothing$  pro Spiel.  
● Zuschauer: 625 400 = 16 903 im Schnitt pro Spiel. Heimbilanz: 270 500 (14 237  $\varnothing$  in 19 Spielen); Auswärtsbilanz 354 900 (19 716  $\varnothing$  in 18 Spielen).

Name, Vorname

- Rainer Ernst
- Bodo Rudwaleit
- Bernd Schulz
- Frank Terletzki
- Christian Backs
- Rainer Troppa
- Frank Rohde
- Andreas Thom
- Andreas Rath
- Norbert Trieloff
- Arthur Ullrich
- Thomas Grether
- Wolf-Rüdiger Netz

- Mario Maek
- Michael Noack
- Bernd Kubowitz
- Ralf Sträßer
- Frank Prange
- Eike Küttner
- Olaf Hirsch
- Jan Voß
- Detlef Helms
- Holger Fandrich

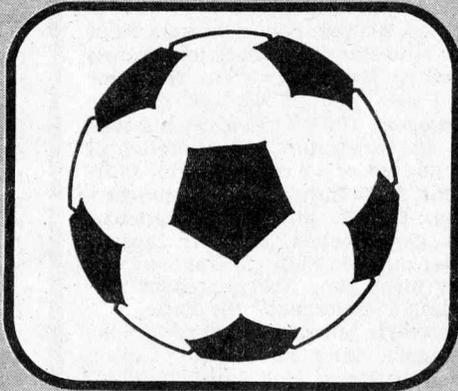




**DDR**

**Fussballmeister 1983**  
**84**

1978/79  
79/80  
80/81  
81/82  
82/83



Kirste Bogs · Hall · Jüngling Dr. Poltrock  
(Vors.) (Trainer)(Trainer) (Mann.L) (Mann.Arzt)

Rudwaleit Trieloff Tost  
(Kapitän) (Physiotherapeut)

Troppa Maek

Ullrich Terletzki Backs Rohde Schulz Ernst

Thom Grether Noack Netz

Rath Kubowitz Sträßer Helms

Prange Küttner Voß Hirsch Fandrich

Alter	Größe	Gew.	Pkt.- Spiele	Tore	fuwo-Punktwer- Auswahlspiele		Beruf	beim BFC seit	1. Gemeinschaft	1. Übungsleiter			
					tung GPW	DPW					A	O	N
22	1,86	78	26	20	163	6,27	8	23	25	Sportlehrerstudent	1975	Empor Neustrelitz	Joachim Ernst
26	1,97	96	26		161	6,19	29	13	24	2	1969	Einheit Woltersdorf	Klaus Gallinger
26	1,83	73	26	10	133	5,11			12	15	1975	Aktivist Welzow	Manfred Starke
33	1,76	74,5	25	4	136	5,44	4	21	40		1966	SG Prenzlauer Berg	Karlheinz Terletzki
21	1,74	70,5	25	2	133	5,32	5	16	16	15	1973	BFC Dynamo	Kurt Zerneck
25	1,80	75,5	24	4	139	5,79	9		13	5	1976	Einheit Kolkwitz	Horst Richter
24	1,82	76,5	19	3	114	6,0		3	7	2	1969	Dynamo Rostock-Mitte	Egon Rohde
18	1,74	58	17	4	74	4,35				13	1974	TSG Herzfelde	Norbert Schönfish
21	1,74	73,5	17	1	68	4,0			5	43	1971	BFC Dynamo	Petra Peickert
26	1,79	76	16	3	84	5,25	17	16	23	24	1972	Dynamo Rostock-Mitte	Egon Rohde
26	1,78	77	16	2	72	4,5	13	4	23	4	1968	Dynamo Berlin-Mitte	Walleit
18	1,73	60,5	15	3	66	4,4				9	1973	BFC Dynamo	Horst Stemmler
33	1,72	68	14	3	55	3,93	2	11	5		1973	Dynamo Schwerin	Horst Schulz
19	1,86	78	10		44	4,4			1		1971		
29	1,69	67	10		41	4,1	2	4	9		1973	BFC Dynamo	Peter Schröder
21	1,75	71	7	1	24	3,43					1974	Energie Cottbus	Lothar Lehmann
25	1,77	76,5	5		19	3,8	1		18	14	1976	1. FC Union Berlin	E. Lindner
19	1,73	71,5	5	1	15	3,0					1967	Post Berlin	Bodorra
19	1,78	69,5	5		14	2,8					1981	Einheit Güstrow	Norbert Wegner
23	1,76	66,5	3		10	3,33					1981	Akt. Brieske-Senf.	Lerke/Balaska
20	1,86	79,5	3		5	1,67			1		1983	SG Hohenschönhausen	Ehm
23	1,79	78	2		8	4,0				41	1974	BFC Dynamo	Kurt Zerneck
18	1,78	71	2		4	2,0				33	1977	Blau-Weiß Mahlsdorf	Martin Voigt
											1978	Sachsenr. Zwickau	Vater/Siede

# OL-AUFSTIEGSRUNDE

## Durchaus möglich, daß noch einiges passiert ...

Suhl daheim gewonnen, Zwickau auswärts verloren – ist damit eine Vorentscheidung gefallen? Es scheint fast so, doch melden sich Rechner, die da meinen, noch so manches könnte passieren. Dessau beweist sich jetzt offenbar als Zünglein an der Waage, möchte, so Jürgen Piepenburg, auch die letzten beiden Spiele gegen Schwerin und Suhl noch gewinnen. Noch stehen drei Spieltage aus. Kann der Oberligaabsteiger Sachsenring in seinen zwei Partien noch die Wende zum Guten erzwingen? Dazu bedarf es aber einer besseren Leistung als am Sonnabend. Und weiterer „unplanmäßiger“ Ergebnisse der Konkurrenz ...

### ● Tabellenstand

1. Stahl Brandenburg	5	4	–	1	10 : 3	8 : 2
2. Motor Suhl	6	3	2	1	9 : 5	8 : 4
3. Sachsenring Zwickau	6	2	1	3	9 : 10	5 : 7
4. Vorwärts Dessau	6	2	–	4	10 : 15	4 : 8
5. Dynamo Schwerin	5	1	1	3	6 : 11	3 : 7

● Am Sonntag, 15 Uhr: Sachsenring Zwickau–Stahl Brandenburg, Dynamo Schwerin–Vorwärts Dessau. Und das Restprogramm – 16. 6.: Dessau–Suhl, Brandenburg–Schwerin; 23. 6.: Schwerin–Zwickau, Suhl gegen Brandenburg.



Zwickaus 2 : 1 über Motor Suhl am Sonntag der Vorwoche war mühsam genug erkämpft und erspielt. Hier klärt Reuter von der Gästemannschaft gegen Fuchs. Foto: Kruczynski

## Wenig Anspruchsvolles, aber spannend

Von Joachim Pfitzner

### ● Vorwärts Dessau–Sachsenring Zwickau 3 : 1 (0 : 1)

**Vorwärts** (blau): Gaschka, Rietzschel, Goly (ab 59. Pingel), Schinköth (ab 68. Dellling), Schmidt, Becker, Wolf, Dämmrich, Engling, Brinkmann, Steinat – (im 1-3-3-3); **Übungsleiter**: Piepenburg.

**Sachsenring** (rot-weiß): Rathmann, Mittag, Hahn, J. Schykowski, Lorenz, Keller, Overmann, Schlicke, Schneidbach, Langer, Schneider (ab 78. B. Fuchs) (im 1-3-3-3); **Übungsleiter**: Croy.

**Schiedsrichterkollektiv**: P. Müller, Schenk (beide Dresden), Schott (Schönfeld); **Zuschauer**: 2000; **Torfolge**: 0 : 1 Langer (30.), 1 : 1 Wolf (79.), 2 : 1, 3 : 1 Dämmrich (81., 87., Foulschloß); **Verwarnungen**: keine.

Lutz Rathmann, Sachsenrings überzeugender Schlußmann, ärgerte sich beim Abgang: „Das gibt es doch gar nicht! Nach sechzig Minuten so abzubrechen!“ Genau das war der wunde Punkt im Spiel des Ex-Oberligisten. War die Mannschaft darauf aus, die von Langer nach feinem Solo von Keller aus Nahdistanz erzielte Führung halten zu wollen? Oder haperte es mit der Kondition? Der Beobachter war geneigt, auf beides zu tippen. Jürgen Croy aber

schüttelte den Kopf: „Wir wollten in der zweiten Halbzeit weiter rausrücken, individuelle Fehler, vor allem im Mittelfeld, ließen jedoch keine Kombinationen mehr zu. Und unsere Angreifer behaupteten kaum noch einen Ball. Die Bindung riß. Die Wirkung der drei Stürmer war gleich Null ...“

Verständliche Enttäuschung sprach aus diesen Worten. Dabei hatten die Gäste, die wahrlich keine Glanzvorstellung boten, durchaus genug Chancen, resultierend aus ihren zuweilen recht guten Konteransätzen. Overmann, der beim Stande von 1 : 0 in der 37. Minute einen Foulschloß an die Lattenunterkante schoß, und Langer, in der 55. Minute völlig frei aus wenigen Metern das Tor verfehrend, mußten sich da am ehesten angesprochen fühlen. Daß Mittag mit einem wuchtigen Freistoß ebenfalls nur die Lattenkante traf und B. Fuchs einen Effet-Flankenball an den langen Pfosten setzte, kam an Mißlichem hinzu.

An spannenden Szenen fehlte es der beiderseits klassearmen Partie nicht. Dafür sorgten auch die Dessauer. „Endlich haben sie mal den Stachel draußen behalten“, beschrieb

Jürgen Piepenburg den Ehrgeiz seiner Männer. In der 12. Minute war ihnen ein prächtiges Tor gelungen, doch der Unparteiische erkannte es nicht an, glaubte neben Beckers Kopf auch eine Hand mit im Spiel gesehen zu haben. Da irrte er wohl. Noch vor der Pause gab es weitere diffizile Situationen für Zwickau. So, als Mittag im Strafraum einen Ball mit hochgerissem Arm berührte. Müller, mit einer Licht-und-Schatten-Leistung, konnte die Szene vielleicht nicht genau sehen, aber der Linienrichter auf alle Fälle. Später war von einer nicht ganz überzeugenden Erklärung „Schutzhand“ die Rede.

Vorwärts jedenfalls ließ nicht locker, trotz vieler Ecken und Kanten in den Aktionen. Und wurde belohnt. Zwar nicht durch eine der 11 : 4 Ecken, aber durch den Mut zum Schuß. Wolfs abgefälschter Ball brachte das 1 : 1, ein plzierter Kopfball von Dämmrich das 2 : 1, der Foulschloß von Rathmann am Schützen Dämmrich verwirkt, das dritte Tor. Vergeben war von den Anhängern manch Ungereimtes. Da bekamen einige, die gerade noch „Das kannste alles vergessen“ geschimpft hatten, plötzlich wieder glänzende Augen.

### Oberliga passé?

„Heute müssen wir noch mal!“ Alois Glaubitz, einer der alten Zwickauer Kämpen, sagte es vor dem Spiel. „Wenn wir heute nicht gewinnen und Suhl macht wieder zwei Punkte, dann wird es wohl nichts.“ In der Schlußphase, als die Dessauer innerhalb von drei Minuten das 0 : 1 in ein 2 : 1 verwandelten, hielt es den 50jährigen Ex-Verteidiger nicht mehr auf der Tribüne. Seinem Gesicht war abzulesen: Nicht zu fassen! Jürgen Croy, unser einstiger Nationaltorhüter und Übungsleiter Sachsenrings „für die Zeit der Aufstiegsrunde“, wie er bemerkte, hatte zunächst nur ein Urteil parat: „Schwach“. Später nahm er kein Blatt vor den Mund: „Wer 90 Minuten so Fußball spielt, verliert die Anwartschaft auf einen Platz in der Oberliga. Nur ein ganz kleines Fünkchen Hoffnung glimmt nun noch.“ Vor 30 Jahren war der erste DDR-Oberligatitelträger (1949/50) zum letzten Male im Paul-Greifzu-Stadion in Sachen Oberliga zu Gast. Am 11. 4. 1954 entledigte er sich mit einem 4 : 1 über Motor Dessau, das absteigen mußte, aller Sorgen. Diesmal gelang dies mit dem Ziel in anderer Mission, nämlich selbst Wiederaufstieg, nicht. Oberliga passé? Pfi.

## Sieg war ein Erfolg ungebrochener Moral

### ● Motor Suhl–Dynamo Schwerin 3 : 1 (0 : 0)

**Motor**: (blau-rot): Jänicke, Reuter, Schröder (ab 65. Jertschewski), Böhm, A. Schneider, Mosert, Brückner, Kurth, Büchel, Seyfarth, Semineh (ab 55. Schellhase) – (im 1-3-3-3); **Übungsleiter**: E. Kurth.

**Dynamo** (grün-weiß): Dirschauer, Radtke, Pietruska, Herzberg, Schmedemann, Eggert, Stanislav (ab 80. Klein), Lüdke, Hollnagel, Hirsch, Pohl (im 1-3-3-3); **Übungsleiter**: Schulz.

**Schiedsrichterkollektiv**: Demme, Dille (beide Sömmerda), Hirschelmann (Leimbach); **Zuschauer**: 4 000; **Torfolge**: 0 : 1 Pohl (61.), 1 : 1 D. Kurth (67.), 2 : 1 Mosert (73.), 3 : 1 Büchel (87.).

Ein neues Gesicht wird die Fußball-Oberliga im August auf alle Fälle sehen. Ob es zwei sind, steht noch in den Sternen – aber näher gerückt ist diese Möglichkeit am Wochenende ohne Frage. Die Suhlner Motor-Elf führte dabei ihre Anhän-

ger durch Täler und Höhen der Stimmung, und am Ende begleitete stürmischer Applaus die Aktiven auf den Gang in die Kabine. Der Weg bis hin zum 3 : 1 aber ist wahrlich nicht mit Rosen gepflastert gewesen.

Die Schweriner haben sich in Suhl bis weit in die zweite Halbzeit hinein alles andere als versteckt, mußten dem Gastgeber zwar das Mittelfeld überlassen, waren mit ihren wenigen Kontern aber so gefährlich, daß den Zuschauern zwei-, dreimal der Atem stockte: Ein Kopfball von Hollnagel (30.) knapp am Tor vorbei und ein fulminanter Lattenschuß von Herzberg (43.) hätten schon zur Pause den Spielverlauf völlig auf den Kopf stellen können. Nach einer Stunde war es dann auch so. Davor hatte Mosert mit einem tollen Fall-

rückzieher (53.) nur die Latte getroffen, den Nachschuß von Büchel hielt der überragende Dirschauer, der schon vor der Pause ein halbes Dutzend Glanztaten vollbrachte.

Der Sieg war schließlich ein Erfolg der Moral. Im rechten Moment hatte Übungsleiter Ernst Kurth mit Schellhase und Jertschewski frische Kräfte gebracht. Vor allem Schellhase riß mit seinen Dribblings beträchtliche Lücken in das Dynamo-Abwehrgefüge. Präzise Eingaben sorgten für jenen Druck, dem die Schweriner nicht mehr standhalten konnten. Immer wieder schleppten Brückner und Mosert die Bälle nach vorn, rakkerten Schneider, Böhm und Reuter, boten sich dem drangvollen Büchel Chancen auf Chancen.

Die Tore waren erkämpft und er-

spielt, und als Mosert mit einem Kopfball nach Flanke von Böhm das 2 : 1 markiert hatte, spielte die Mannschaft wie aus einem Guß. „Wir waren zum ersten Male nicht mehr Außenseiter“, sagte Übungsleiter Kurth. „Daraus resultierte zuerst Hektik und Verkrampfung. Dazu kamen klarste Chancen, die nicht genutzt wurden, der Rückstand dann nach einer Stunde. Es mußte allhand verkräftet werden ...“ Wohl-gemerkt in einem guten Spiel beider Mannschaften. HEINZ GÜNTHER

Jugoslawiens EM-Aufgebot für die Endrunde in Frankreich: **Tor**: Simovic, Ivkovic; **Abwehr**: N. Stojkovic, Rađanovic, Baljic, Cop, Miljus, Hadzibegic, Elsnar, Zajec; **Mittelfeld**: Gudelj, Bzdarevic, Susic, Katanec, D. Stojkovic, Deveric; **Angriff**: Zlatko Vujovic, Halilovic, Sestic, Djurovski.

# LIGA-RÜCKSCHAU – A

## Erst am Schlußtag klärte sich alles

- Torverhältnis brachte Dynamo Schwerin den Aufstiegsrundenplatz
- Post Neubrandenburg kam zum Ende noch ins Stolpern
- Das Abstiegssextett blieb nach der Winterpause zusammen

Als der letzte Spieltag anstand, war die Situation in der den Nordbezirken vorbehaltenen Staffel unübersichtlicher denn je. Da Vorwärts Neubrandenburg gemäß einer Entscheidung der ASV Vorwärts für die Aufstiegsrunde nicht zur Diskussion stand, konnte der Oberligaberwerber nur aus dem Trio Dynamo Schwerin, Post Neubrandenburg,

Von Joachim Pfitzner

Schiffahrt/Hafen Rostock kommen. Die Spieler von der Schweriner Paulshöhe hatten die beste Ausgangsposition, mußten aber zum Halali der Punktspiele zu Vorwärts Neubrandenburg, das als besonders heimstark galt und sich für den Liga-Abschied ganz bestimmt noch etwas vorgenommen hatte. Für Post Neubrandenburg, für viele der Staffelsieganwärter Nr. 1 nach dem Motto „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“, hieß die letzte Aufgabe Baumechanik Neubrandenburg. Der Post-Elf lag aber immer noch das 0 : 1 der Vorwoche gegen den anderen Ortsrivalen Vorwärts im Magen. Eine Niederlage, die die gesamte Konstellation an der Spitze noch komplizierter machte. Schiffahrt/Hafen schließlich mußte noch mit der immer für unberechenbare Resultate in Frage kommenden ISG Schwerin die Klängen kreuzen. Hinter Vorwärts Neubrandenburg mit 11 Minuspunkten hatten Dynamo 15, Post und Schiffahrt/Hafen je 16.

Als erste Mannschaft sorgte Post für klare Fronten. Im Sonnabendspiel wurde Baumechanik 5 : 1 bezwungen. Zwei Treffer von Aepinus in der ersten Viertelstunde legten den Grundstein. Tags darauf unterlag Schiffahrt/Hafen der ISG Schwerin 2 : 3 und war damit aus dem Bewerbertrio ausgeschert. Und in Neubrandenburg? Dort ging Dynamo Schwerin durch seinen Torjäger Pohl kurz vor der Pause in Führung, ehe Merkel in der 51. Minute per Handelfmeter für die ASG ausglich. Dabei blieb es. Letztlich hatte Dynamo durch das bessere Torverhältnis die Nase gegenüber Post vorn.

Spannend ging es also zu. Horst Schulz, der Trainer der Schweriner, meinte: „Im Grunde genommen haben wir mit Rang zwei eine angestrebte Position eingenommen. Es war gewiß keine Saison aus einem Guß, doch war auch ungünstig für

den Spitzenkampf, daß die Regelung über Vorwärts Neubrandenburg solange in der Schwebe war.“ Eine Feststellung, die zu unterstreichen ist.

Über Vorwärts müssen nicht mehr viele Worte verloren werden. Würdigen aber sollte man auf alle Fälle, daß die Elf zu Hause nicht ein Spiel verlor, ihren Gästen lediglich drei Unentschieden gestattete. Dynamo Schwerin hatte am Ende den Ehrenplatz verdient, weil die Mannschaft sowohl in der Abwehr als auch im Angriff über zwei eingespilte Reihen verfügte, überhaupt ein ziemlich ausgeglichenes Aufgebot zur Verfügung hatte. „Für eine Aufstiegsrunde fehlt uns aber wohl die eine oder andere Spielerpersönlichkeit“, hatte Horst Schulz während der Winterpause vermerkt. Betrachtet man die laufenden Aufstiegsrunde, ist diese Einschätzung nicht von der Hand zu weisen. Post Neubrandenburg hielt in der Schlußphase nicht mehr ganz, was es so verheißungsvoll, vor allem von den Ansetzungen her, versprach. Auf acht Begegnungen in Folge ohne Niederlage ab der 7. Runde ließ sich bauen. Mit dem 2 : 0 bei der ISG Schwerin ging es auch gut weiter. Auch Wismar, Vorwärts Stralsund wurden bezwungen. Dann kam der Stolperstein Prenzlau (0 : 1), danach das 0 : 1 gegen Vorwärts...

Ansonsten blieb eigentlich der Eindruck der Zwischeneinschätzung für diese Staffel bis zum letzten Schiedsrichterpfiff erhalten: viele kämpferische Partien, keine oder kaum Niveauverbesserung. Mannschaften wie Schiffahrt/Hafen, die TSG Bau und Vorwärts Stralsund spielten mit Ecken und Kanten, verbreiteten Licht und Schatten. Besetzungsprobleme spielten dabei sicherlich eine Rolle.

Unter den sechs Absteigern befinden sich die drei Neulinge Motor Stralsund, Baumechanik und Motor Schwerin. Das Sextett insgesamt, schon zur Winterpause zusammen, vermochte auch an den restlichen acht Spieltagen nichts mehr zu verändern. Die ISG Schwerin kämpfte zwar noch um Platz 6, mußte sich jedoch mit dem undankbaren 7. Rang zufriedengeben. Lange Gesichter gab es wohl auch in Wismar. Die Saison 1983/84 hatte es in sich. Die für ihre gute Nachwuchsarbeit bekannte TSG sollte dennoch bald wieder von sich reden machen.



Der Aufstiegsrundenteilnehmer Dynamo Schwerin mußte am 1. April bei der TSG Bau Rostock eine 0 : 1-Niederlage hinnehmen. In dieser Szene scheitert der Schütze des entscheidenden Tores, Scharon (rechts), an den Schwerinern Neumann (Nr. 6) und Herzberg (Nr. 4). Foto: Schulz

### STAFFEL-NOTIZEN

**Bester Torschütze** war der 31jährige Hans-Jürgen Pohl von Dynamo Schwerin mit 18 Treffern. Damit erwies sich der seit Jahren als Torjäger bekannte Stürmer der Mecklenburger zugleich als erfolgreichster Schütze aller fünf Ligastaffeln.

**Die weiteren Plätze** in der Torschützenliste der Staffel belegten Wolfgang Schwerin (ISG Schwerin-Süd) mit 15 Treffern, Manfred Knaust (Post Neubrandenburg) und Harald Biehl (Motor Stralsund) mit je 12, Donald Peitsch (Baumechanik Neubrandenburg) und Wilfried Aepinus (Post Neubrandenburg) mit je 10. **Der Staffel-Torrekord** wird mit je

23 Treffern von Michael Jendrusch (Post Neubrandenburg) in der Saison 1974/75 und von Rainer Jarhns (FC Hansa Rostock) in den Spieljahren 1977/78 und 1979/80 gehalten.

**Mit 14 Mannschaften** war der Bezirk Rostock neben dem Bezirk Dresden anzahlmäßig am stärksten in den 13 Spieljahren der fünfstaffeligen Liga vertreten.

**Der höchste Sieg**, der in der Staffel A je errungen wurde, kommt auf das Konto von Vorwärts Neubrandenburg (11 : 0 gegen Aufbau Boizenburg) und stammt aus der Saison 1974/75.

(Zusammengestellt unter Verwendung von statistischen Informationen unseres Cottbuser Lesers Berthold Neumann).

### Im Spiegel der Statistik

A = Zuschauer gesamt, B = Durchschnitt pro Spiel, C = Zuschauer in Heimspielen, D = Zuschauer auswärts, E = in allen Spielen eingesetzt, F = als Beste wie oft genannt (mindestens fünf Nennungen).

**VORWÄRTS NEUBRANDENBURG**  
A: 24 320, B: 1105, C: 11 200, D: 13 120, E: Roloff, F: Roloff 5mal.

**DYNAMO SCHWERIN**  
A: 28 050, B: 1275, C: 13 800, D: 14 250, E: Herzberg, F: Herzberg u. Hirsch je 8, Eggert 7.

**POST NEUBRANDENBURG**  
A: 23 750, B: 1080, C: 12 300, D: 11 450, E: Schmidt, F: keiner.

**SCHIFFAHRT/HAFEN ROSTOCK**  
A: 12 450, B: 566, C: 4800, D: 7650, E: Groothuis, Ewert, F: Groothuis, M. Drewniak u. Klüßendorf je 5.

**VORWÄRTS STRALSUND**  
A: 23 645, B: 1075, C: 11 095, D: 12 550, E: Pribe, Ruppach, F: Humboldt 8, Pribe u. Ruppach je 5.

**TSG BAU ROSTOCK**  
A: 17 450, B: 793, C: 6200, D: 11 250, E:

Beckmann, Feige, Schulz, Krentz, Brakenwagen, F: Feige 9, Brakenwagen 8, Holzhausen 6, Scharon u. Schulz je 5.

**ISG SCHWERIN**  
A: 14 875, B: 676, C: 5600, D: 9275, E: Schulz, Lüttjohann, Schumann, F: Henschel 6, Schwerin 5.

**MOTOR STRALSUND**  
A: 20 900, B: 950, C: 12 100, D: 10 800, E: Stoll, Scharlau, Gaede, Gallinowski, U. Kutz, K. Kutz, F: Gaede 9, Stoll 8, Biehl 7, Gallinowski 5.

**LOK/ARMATUREN PRENZLAW**  
A: 35 100, B: 1595, C: 25 600, D: 9500, E: Reichow, B. Wilski, F: B. Wilski 6.

**TSG WISMAR**  
A: 18 650, B: 848, C: 10 700, D: 7950, E: Ziemis, Ritter, Rohloff, F: Eisermann 5.

**BAUMECHANIK NEUBRANDENBURG**  
A: 15 550, B: 707, C: 7050, D: 8500, E: Steinke, W. Popp, Rosemann, F: Strahl 12, Störr u. W. Popp je 8.

**MOTOR SCHWERIN**  
A: 15 750, B: 716, C: 7200, D: 8550, E: Prehn, F. Prause 7. **D. H.**

	Heimspiele						Auswärtsspiele						FV	
	Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1. Vorwärts Neubrandenburg (2./2.)	22	14	4	4	39:18	+21	32:12	11	6	1	4	16:14	13:9	—
2. Dynamo Schwerin (3./1.)	22	11	6	5	51:26	+25	28:16	11	5	3	3	21:13	13:9	—
3. Post Neubrandenburg (6./4.)	22	12	4	6	41:23	+18	28:16	11	4	3	4	16:14	11:11	2
4. Schiffahrt/Hafen Rostock (1./3.)	22	10	6	6	40:32	+8	26:18	11	5	3	3	19:18	13:9	1
5. Vorwärts Stralsund (4./6.)	22	9	7	6	40:29	+11	25:19	11	3	4	4	11:17	10:12	—
6. TSG Bau Rostock (8./5.)	22	10	5	7	37:31	+6	25:19	11	5	2	4	15:15	12:10	—
7. ISG Schwerin (5./9.)	22	8	7	7	42:36	+6	23:21	11	3	5	3	20:20	11:11	1
8. Motor Stralsund (N/8.)	22	8	6	8	41:42	—	22:22	11	1	4	6	12:24	6:16	—
9. Lok/Armaturen Prenzlau (9./7.)	22	9	3	10	41:42	—	21:23	11	5	—	6	23:22	10:12	2
10. TSG Wismar (7./10.)	22	7	5	10	27:35	—	19:25	11	3	2	6	14:21	8:14	1
11. Baumechanik Neubrandenburg (N/11.)	22	2	6	14	33:63	-30	10:34	11	1	3	7	17:34	5:17	2
12. Motor Schwerin (N/12.)	22	1	3	18	20:75	-55	5:39	11	—	1	10	10:46	1:21	—

Anmerkungen: In Klammern Platzierungen nach dem Abschluß der Saison 1982/83 und dem 14. Spieltag vor der Winterpause. N = Neuling; FV = Feldverweise.

# BEZIRKE

## Meister ist noch jung an Jahren

**POTSDAM: Nur 22 Jahre beträgt der Altersdurchschnitt des Titelträgers Ludwigsfelde ● Bezirksliga fortan eingleisig ● Teltows Endspurt belohnt**

In den letzten neun Jahren verlief die Bezirksmeisterschaft mit jeweils 14 Teams zweigleisig. Damit waren kurzzeitig zwar auch kleinere Orte wie Häsen, Rhinow, Treuenbrietzen, Nennhausen oder Großbeeren am Bezirksligafußball beteiligt, der Anhebung des Niveaus aber erwies sich diese Regelung schon bald als abträglich. Somit kam der Entschluß des BFA folgerichtig, von der kommenden Meisterschaft an wieder auf eine Bezirksligastaffel zurückzugehen. Ob dann mit 16 oder 18 Mannschaften gespielt wird, das steht allerdings erst nach Schluß der Aufstiegsrunde zur DDR-Liga fest. Bleibt die von Ex-DDR-Nachwuchstrainer Günter Rosenthal betreute Ludwigsfelder Elf drittklassig, dann rundet neben den jeweils sechs Erstplatzierten, den 3 Ligarückkehrern Stahl Hennigsdorf, Chemie Premnitz und Motor Süd Brandenburg sowie den noch zu ermittelnden 2 Aufsteigern aus der Bezirksklasse die Vertretung von Turbine Potsdam die Bezirksliga auf 18 ab. Potsdam hatte sich in den Ausscheidungsspielen der beiden Tabellenlebens gegen Wusterhausen eindeutig durchgesetzt.

Beim diesjährigen Meisterschaftsfinale sah es ganz so aus, als ob sich der Nord-Vertreter Oranienburg behaupten würde. 3:2 gewann Stahl etwas überraschend das Hinspiel in der Stadt der Automobilwerker, machte dann aber vor heimischem Publikum den Fehler, zu sehr auf Halten des Vorsprungs aus zu sein. Die Quittung kam prompt: Ludwigsfelde ging als 3:1-Sieger vom Platz. 22 Jahre beträgt der Altersdurchschnitt des Titelträgers; keine Frage, daß sich die Mannschaft für die Zukunft noch einiges vorgenommen hat. Hinter Ludwigsfelde kamen erwartungsgemäß die 2. Vertretungen von Stahl Brandenburg und Motor Babelsberg ein, auch mit dem Einlauf von Luckenwalde unter den ersten Sechs hatte man gerechnet. Als be-

merkenswert hingegen ist die Platzierung der Seddiner Lok-Elf zu werten, die vom Zugang des früheren Babelsberger Mittelfeldregisseurs Wolfram Thomalla profitierte und in dem Lokomotivführer Gericke mit 16 Treffern einen gefährlichen Vollstrecker besaß.

Im Kampf um Platz 6 lieferten sich Turbine Potsdam und Motor Teltow ein spannendes Fernduell, das die Teltower dank eines beeindruckenden Endspurts für sich entschieden. Die 1:2-Niederlage der Teltower am 19. Spieltag in Ludwigsfelde sollte nämlich ihre letzte sein. 16:22 Punkte standen zu diesem Zeitpunkt zu Buche, dann folgen solche Resultate wie das 2:0 und das 3:2 gegen Babelsberg II bzw. Luckenwalde und das 3:3 gegen Stahl Brandenburg II. Da vermochten die augenfällig auswärtsschwachen Bezirksstädter nicht mitzuhalten. Auf der Strecke blieben die Traditionsgemeinschaften Dynamo Königs Wusterhausen - zur Halbzeit noch mit 13:13 Punkten auf Platz 6 - und Motor Rathenow.

Gab es in der Südstaffel nach der Winterpause noch Veränderungen unter den ersten Sechs, so erhielten sich die im Norden vorn rangierenden Teams auch zu Saisonende ihre Bezirksliga-Qualifikation. Daß Oranienburg als Staffelsieger hervorgehen würde, daran hatte schon mit Wiederaufnahme der Rückrunde

kaum jemand gezweifelt. Zu unbeständig war die Konkurrenz, wenngleich Velten eine enorme Platzverbesserung gelang. So kam auch der Pokalgewinn der von Klaus Seiferth trainierten Ofenstädter nicht von ungefähr. Ganz anders hingegen fiel die Bilanz des früheren Ligavertreters Motor Hennigsdorf aus. Im Vorjahr Zweiter mit 36:16 Punkten, reichte es diesmal nur zu Rang 5 mit 30:32 Zählern.

Künftig nicht mehr dabei ist das dienstälteste Kollektiv der Bezirksliga, Aufbau Zehdenick, das 27 Jahre Bezirksligageschichte mitschrieb. Ein Kompliment gilt dem Neuling Walsleben, auch wenn er „nur einen Sommer tanzte“. 25 Pluspunkte brachte er auf sein Konto, das 2:1 gegen Neustadt und das 1:1 bzw. 0:0 bei Motor Hennigsdorf und Fortschritt Wittstock zählen zu den Glanztaten der Männer aus dieser kleinen Fußballsektion.

Aus der Bezirksklasse bewerben sich derzeit die Traktor-Gemeinschaften aus Blumenthal und Flatow, Aufbau Brandenburg, die SV Trebin und die HSG Dynamo Potsdam um den Bezirksligaaufstieg, der den beiden Besten zusteht.

**PETER BRANDES**

### Statistisches

● **Zuschauer, Staffel Nord:** 48 950 = 269 ⚪ pro Spiel (im Vorjahr 59 226 = 325 ⚪). Den größten Zuspruch

hatte Oranienburg mit 6 640 (511 ⚪), den geringsten Nennhausen mit 575 (44 ⚪). **Staffel Süd:** 29297 = 161 ⚪ pro Spiel (Vorjahr 35 629 = 196 ⚪). In der Publikumsgunst vorn: TSV Luckenwalde mit 6 732 (518 ⚪), den niedrigsten Zuspruch besaß Stahl Brandenburg II mit 782 (61 ⚪).

● **Tore, Staffel Nord:** 634 = 3,48 ⚪ pro Spiel (Vorjahr 662 = 3,64 ⚪). **Staffel Süd:** 666 = 3,66 ⚪ (im Vorjahr 734 = 4,03 ⚪). Den höchsten Sieg in beiden Staffeln erzielte Motor Hennigsdorf mit dem 10:0 gegen Nennhausen.

● **Erfolgreichste Torschützen:** Siek (Oranienburg) 23, Bernd (Velten) und Kraft (Babelsberg II) mit je 19, Gutkelch (Motor Hennigsdorf) 18, Weichmann (Velten), Daase (Wusterhausen) und Schmoltdt (Baruth) mit je 17.

● **Feldverweise, Staffel Nord:** 11 (im Vorjahr 12), Verwarnungen: 239 (im Vorjahr 215). **Staffel Süd:** 10 (im Vorjahr ebenfalls 10), Verwarnungen: 258 (210).

● **Fairplaywettbewerb:** 1. der Staffel Nord = Motor Hennigsdorf, ... 14. Chemie Premnitz II, Staffel Süd: 1. Fichte Baruth, ... 14. Stahl Brandenburg II.

● **Die meisten Spieler boten auf:** Premnitz II 41 (!), Brandenburg II 33, Königs Wusterhausen 31, Ludwigsfelde 30, Sachsenhausen 27.

### Staffel Süd: Spitzenreiter auswärts ungeschlagen

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Motor Ludwigsfelde (5.)	26	19	5	2	59:17	+42	43:9
2. Stahl Brandenburg II (2.)	26	15	6	5	55:24	+31	36:16
3. Motor Babelsberg II (3.)	26	15	5	6	61:30	+31	35:17
4. TSV Luckenwalde (8.)	26	14	6	6	71:39	+32	34:18
5. Lok Seddin (11.)	26	13	7	6	54:42	+12	33:19
6. Motor Teltow (4.)	26	11	7	8	53:42	+11	29:23
7. Turbine Potsdam (10.)	26	11	5	10	57:39	+18	27:25
8. Motor Rathenow (11.)	26	9	4	13	38:47	-9	22:30
9. Traktor Niemegk (N.)	26	7	7	12	32:42	-10	21:31
10. Lok Jüterbog (N)	26	8	5	13	45:66	-21	21:31
11. Lok Ketzin (6.)	26	6	6	14	30:70	-40	18:34
12. Dyn. Königs Wusterhsn. (9.)	26	4	8	14	30:62	-32	16:36
13. Fichte Baruth (12.)	26	6	3	17	43:59	-16	15:37
14. SG Bornim (7.)	26	5	4	17	41:90	-49	14:38

Heimspiele				Auswärtsspiele							
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
13	10	1	2	34:9	21:5	13	9	4	—	25:3	22:4
13	8	4	1	32:12	20:6	13	7	2	4	23:12	16:10
13	7	4	2	37:15	18:8	13	8	1	4	24:15	17:9
13	9	1	3	37:16	19:7	13	5	5	3	34:23	15:11
13	8	3	2	35:20	19:7	13	5	4	4	19:22	14:12
13	6	3	4	26:21	15:11	13	5	4	4	27:21	14:12
13	9	2	2	37:15	20:6	13	2	3	8	20:24	7:19
13	7	2	4	24:18	16:10	13	2	2	9	14:29	6:20
13	4	6	3	16:13	14:12	13	3	1	9	16:29	7:19
13	7	3	3	25:27	17:9	13	1	2	10	20:39	4:22
13	5	3	5	18:22	13:13	13	1	3	8	12:48	5:21
13	3	3	7	17:28	9:17	13	1	5	7	13:34	7:19
13	3	2	8	21:27	8:18	13	3	1	9	22:32	7:19
13	4	2	7	27:40	10:16	13	1	2	10	14:50	4:22

### Staffel Nord: Nur einmal spielte Velten Remis

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Stahl Oranienburg (1.)	26	20	3	3	78:29	+49	43:9
2. Chemie Velten (7.)	26	17	1	8	77:36	+41	35:17
3. electronic Neuruppin (3.)	26	15	4	7	55:34	+21	34:18
4. Fortschritt Wittstock (8.)	26	13	6	7	42:22	+20	32:20
5. Motor Hennigsdorf (2.)	26	12	6	8	61:29	+32	30:22
6. Landbau Neustadt (5.)	26	12	5	9	53:49	+4	29:23
7. Empor Wusterhausen (9.)	26	10	8	8	46:49	-3	28:24
8. Aufbau Zehdenick (6.)	26	12	4	10	42:51	-9	28:24
9. Blau-Weiß Walsleben (N)	26	8	9	9	26:34	-8	25:27
10. SG Finkenkrug (4.)	26	8	8	10	38:43	-5	24:28
11. Eintracht Alt Ruppin (10.)	26	7	7	12	36:47	-11	21:31
12. Chemie Premnitz II (N)	26	6	3	17	41:70	-29	15:37
13. SG Sachsenhausen (N)	26	3	4	19	27:73	-46	10:42
14. Rot-Weiß Nennhausen (12.)	26	4	2	20	13:69	-56	10:42

Heimspiele				Auswärtsspiele							
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
13	11	2	—	45:15	24:2	13	9	1	3	33:14	19:7
13	9	—	4	39:14	18:8	13	8	1	4	38:22	17:9
13	9	2	2	30:15	20:6	13	6	2	5	25:15	14:12
13	8	1	4	28:11	17:9	13	5	5	3	14:11	15:11
13	6	4	3	41:13	16:10	13	6	2	5	20:16	14:12
13	7	5	1	29:16	19:7	13	5	—	8	24:33	10:16
13	6	3	4	24:21	15:11	13	4	5	4	22:28	13:13
13	7	3	3	23:20	17:9	13	5	1	7	19:31	11:15
13	4	4	5	14:17	12:14	13	4	5	4	12:17	13:13
13	5	3	5	22:21	13:13	13	3	5	5	16:22	11:15
13	2	4	7	13:24	8:18	13	5	3	5	23:23	13:13
13	5	1	7	28:26	17:9	13	1	2	10	13:44	4:22
13	2	2	9	17:28	6:20	13	1	2	10	10:45	4:22
13	3	1	9	10:31	7:19	13	1	1	11	3:38	3:23

Anmerkung: In Klammern Platzierungen nach der Serie 1982/83; N = Neuling; Motor Rathenow wurde in der abgelaufenen Saison von der Nord- in die Südstaffel eingestuft. Alle Teams ab Platz 7 steigen in die Bezirksliga ab. Ausgenommen von dieser Regelung kann Turbine Potsdam sein, das in 2 Überkreuzvergleichen mit dem Nord-Siebenten Wusterhausen mit 3:2 bzw. 8:2 gewann und damit in der Bezirksliga verbleibt, wenn Ludwigsfelde nicht den Sprung in die DDR-Liga schafft.

## Torreiche Begegnungen

### Aufstiegsspiele der Bezirksmeister 1983/84 zur Liga

● **Staffel 1:** Veritas Wittenberge gegen MK Sangerhausen 6:1, FC Hansa Rostock II-BFC Dynamo II 3:3; **spielfrei:** FC Vorwärts Frankfurt (O.) II

Veritas Wittenberge	1	1	—	6:1	2:0
FC Hansa Rostock II	2	2	—	5:5	2:2
BFC Dynamo II	2	2	—	5:5	2:2
FC Vw. Frankfurt/O. II	1	—	1	2:2	1:1
MK Sangerhausen	2	—	1	3:8	1:3

● **Staffel 3:** TSG Elsterwerda-FC Karl-Marx-Stadt II 3:1, Lok Meiningen-FC Carl Zeiss Jena II 0:3; **spielfrei:** Dynamo Dresden II.

FC Carl Zeiss Jena II	2	2	—	6:1	4:0
TSG Elsterwerda	1	1	—	3:1	2:0
FC Karl-Marx-Stadt II	2	1	—	6:5	2:2
Lok Meiningen	2	—	2	2:8	0:4
Dynamo Dresden II	1	—	1	1:3	0:2

● **Staffel 2:** Nord Torgelow-Motor Grimma 0:4, Motor Ludwigsfelde-Lok Stendal 0:4; **spielfrei:** FC Rot-Weiß Erfurt II.

Motor Grimma	2	2	—	7:0	4:0
Lok Stendal	2	2	—	5:0	4:0
FC Rot-Weiß Erfurt II	1	—	1	0:1	0:2
Nord Torgelow	1	—	1	0:4	0:2
Motor Ludwigsfelde	2	—	2	0:7	0:4

Herzlichen Dank sagen wir für den Kartengruß aus Budapest, wo das DDR-Schiedsrichtertrio Bernd Stumpf, Günter Supp und Klaus Scheurell das Länderspiel zwischen Ungarn und Norwegen leitete.



**STEIN-Sportbälle**

*scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf*

Jetzt mit neuem Ventil!

Bestellungen bitte an: STEIN-Sportbälle, 7230 Geithain, Tel. 26 02

Zu ähnlich klaren Chancen wie in dieser Szene Graziani kam der AS Rom gegen die disziplinierte Abwehr des FC Liverpool mit Torhüter Grobbelaar an der Spitze nur ganz selten.  
Foto: ADN/ZB



## Erfolgsrezept: Sachlicher Stil

- **Endspiel im Cup der Landesmeister:**  
AS Rom-FC Liverpool 1:1 (1:1, 1:1) n. V., Elfmeterschießen 2:4

**AS Rom:** Tancredi, Righetti, Nappi, Bonetti, Nela, Falcao, Cerezo (ab 116, Strukely), Di Bartolomei, Conti, Pruzzo (ab 63, Chierico), Graziani.

**FC Liverpool:** Grobbelaar, Hansen, Neal, Lawrenson, Kennedy, Whelan, Johnston (ab 71, Nicol), Lee, Souness, Dalglish (ab 95, Roberts), Rush.

**Schiedsrichter:** Fredriksson (Schweden); **Zuschauer:** 70 000 am Mittwochabend unter Flutlicht im Olympiastadion von Rom; **Torfolge:** 0:1 Neal (14.), 1:1 Pruzzo (43.).

Von der Tatsache, daß sich der in den vier EC-Heimspielen zuvor ohne Gegentreffer (10:0) siegreiche römische Exmeister auf die stimmgewaltige Unterstützung seiner unheimlich optimistischen Tifosi stützen konnte, ließ sich der FC Liverpool nicht im geringsten beeindrucken. Vielmehr zog die Elf von Beginn an in einer sehr selbstbewußten Art und Weise ihren Spielrhythmus auf, der keinerlei Schnörkel kannte und im Abwehrverhalten aller Akteure darauf abzielte, den Gastgeber in der Entfaltung seiner technischen Mittel von vornherein einzugrenzen. Und als Rom in der 14. Minute durch Neal den 0:1-Rückstand hinnehmen mußte, sich die Engländer speziell in dieser Phase mit ihrem akkuraten, mannschaftsdienlichen Paßspiel bei gekonnter Raumaufteilung

besser in Szene zu setzen verstanden, sank das Stimmungsbarometer im weiten Rund spürbar ab. Keine Frage: Die Italiener benötigten eine relativ lange Anlaufzeit, um sich freizuspüren und sich allmählich des harten, energischen Zugriffs der unentwegt störenden Briten zu entziehen. Das geschah mit größerer Betonung eigener spielerischer Akzente erst nach rund halbstündigem Ablauf und wurde belohnt mit Pruzzos Ausgleichstreffer nach einer Eingabe von Conti, der sich mit seinen bekannten Finten und Dribblings diesmal jedoch weit weniger Respekt verschaffen konnte als in den vorhergehenden Begegnungen der laufenden EC-Serie.

Daß die Vorsicht hier wie da entscheidend mitspielte, die Angriffsentwicklung beiderseits vor allem

in der Schlußphase sowie der anschließenden Verlängerung belastete, war jedoch beim besten Willen nicht zu übersehen. „Bei meiner Mannschaft spielte der Respekt vor den hinreichend bekannten Konterqualitäten Liverpools mit“, urteilte AS-Trainer Niels Liedholm. Zudem war unverkennbar, daß seine Schützlinge mit fortschreitender Zeit kräftemäßig abbauten, Tempovorstöße eigentlich nur sporadisch zum Repertoire ihres Konzepts zählten. Zum Niveau befragt, antwortete Manager Joe Fagan von den „Reds“: „Uns ging es in erster Linie darum, keinen Fehler zu machen, den so starke Individualisten wie Cerezo, Falcao, Conti oder Graziani in den meisten Fällen sofort bestrafen. Nüchtern, sachlich, eiskalt und un-

nachgiebig dazu wollten wir den Erfolg.“

Liverpools vierter EC-Sieg nach 76/77, 77/78 und 80/81 vollzog sich nach der risikolosen geführten Verlängerung dann in einem dramatischen Elfmeterduell. Über Nicoll (verschossen), Bartolomei (1:0), Neal (1:1), Conti (verschossen), Souness (1:2), Righetti (2:2), Rush (2:3), Graziani (verschossen) bis hin zu Kennedy, der als alles entscheidender Schütze Herr seiner Nerven blieb, führte der Weg zum erneuten und sicherlich auch verdienten Erfolg. Daß er unter Roms Anhängern nicht nur Enttäuschung, sondern auch den Trieb zur Auseinandersetzung mit britischen Fans weckte, gab dem Finale aber dann noch alles andere als einen versöhnlichen Abschluß.

## Die Sieger (83/84)

- **Cup der Landesmeister:**  
FC Liverpool
- **Cup der Pokalsieger:**  
Juventus Turin
- **UEFA-Cup:**  
Tottenham Hotspur

Die Auslosung für die 1. Runde 1984/85 mit Beteiligung der vier DDR-Vertreter BFC Dynamo (EC I), Dynamo Dresden (EC II), 1. FC Lok Leipzig und FC Vorwärts Frankfurt/O. (UEFA-Cup) erfolgt am 10. Juli in Genf.  
1. Runde: 13. September / 3. Oktober.

### ● SÖREN LERBY, dänischer Nationalspieler:

## In Strasbourg gilt es!

Das Prager Hotel „International“ ist ein Haus des Sports – zumindest was die Gäste aus aller Herren Ländern anbetrifft. Als Mitte Mai die Friedensfahrer im gastfreundlichen Haus in der Nähe des traditionsreichen Dukla-Stadions Quartier bezogen, betteten auch die Fußball-Nationalspieler der CSSR und Dänemarks ihre müden Häupter in die dicken Hoteltkissen. Gelegenheit für unseren Mitarbeiter WULF FISCHER, sich mit dem dänischen Mittelfeldspieler Sören Lerby zu verabreden.

● **Dänemark ist die Überraschung im EM-Finalfeld. Wird Ihre Mannschaft an die Qualifikationsleistungen anknüpfen können?**

Im letzten Jahr haben wir wirklich sehr gut gespielt. Wir fanden zu mannschaftlicher Geschlossenheit. Uns kam entgegen, daß wir keine verletzten Spieler ersetzen mußten, immer mit der Wunschmannschaft antreten konnten. Das hat viel begünstigt. Wenn wir mit

einem optimalen Aufgebot nach Frankreich gehen können, sehe ich keinen Grund, an unserer erneuten Steigerungsfähigkeit zu zweifeln.

● **Das heißt also, es gibt Besetzungsprobleme...**

Ja, Jesper Olsen ist verletzt, wurde operiert. Es ist noch nicht sicher, ob er bis zum Turnierbeginn wieder fit sein wird. Momentan aber bietet sich auch eine Alternative an. Frank Arnesen, mit dem ich vor Jahren bei Ajax Amsterdam spielte, wechselte bekanntlich zum RSC Anderlecht. Dort aber wurde er schwer verletzt, mußte ins Krankenhaus. Nun hat er gerade wieder zwei Spiele gemacht. Wenn er wieder die nötige Spielpraxis findet, wird er ein sehr wichtiger Spieler für Frankreich sein. Es gibt in Europa kaum einen besseren Mann als Arnesen.

● **Sie gaben das Stichwort – Auslandsspieler. Wie stellt Trainer Piontek die Mannschaft auf?**

Wir spielen in fünf Ländern.

Also kann auch Herr Piontek trotz des Jet-Zeitalters nicht immer alle Spieler beobachten. Er geht nach der Faustregel vor, wer bei Bayern München erste Wahl ist, der müßte eigentlich auch in die dänische Auswahl passen. Dieses Beispiel zählt und gilt für viele andere Klubs der internationalen Spitze.

● **Die spielerische Zusammenarbeit leidet nicht darunter?**

Wir sind alles Männer, die ihren Beruf beherrschen. Trainingslager sind das eine, die Fähigkeit, homogen aufzuspielen, das andere.

● **Welchen Platz im Piontek-Konzept nehmen Sie ein?**

Am liebsten würde ich im Mittelfeld links spielen. Auf diesen Posten hat mich ja eigentlich auch der FC Bayern München gestellt, bei dem ich der Mann bin, der nach Breitner kam. Ich kann aber auch linken Verteidiger spielen.

● **Sie sind neben Alan Simonsen der zweite Regisseur. Ähneln sich Spielsysteme der Bayern und der dänischen Nationalelf?**

Ganz im Gegenteil. Unsere Auswahl spielt mit zwei Außenstürmern, bei Bayern wird mit zwei Mittelstürmern angegriffen. Aber

ich sehe keine Probleme in diesen unterschiedlichen Stilrichtungen, weil eine Mannschaft, die an einem EM-Turnierfinale teilnimmt, wohl auch taktisch so variabel sein muß, um sich auf alle Eventualitäten einzustellen.

● **Konkret – mit welchem Abschneiden rechnen Sie?**

Konkret kann ich nur soweit sein: Wenn wir beim Eröffnungsspiel in Strasbourg gegen Gastgeber Frankreich nicht verlieren, dann ist alles möglich.

● **Ist Frankreich Ihr Favorit?**

Frankreich, Rumänien, die BRD haben geringfügig größere Aussichten als die anderen Mannschaften.

● **Wann wird sich Dänemarks Equipe vor den EM zu einem Trainingslager einfinden?**

Der Trainer muß sich nach dem Ende der einzelnen Landesmeisterschaften richten. Nach dem Meisterschaftsabschluß und dem Pokalfinale gegen Borussia Mönchengladbach benötige ich zumindest eine Woche Urlaub zur aktiven Erholung. Danach werden wir uns telefonisch über den Beginn des gemeinsamen Trainingslagers absprechen.

# AMTLICHES

## Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für die Aufstiegsrunde zur Oberliga am Sonntag, dem 10. Juni 1984, 15.00 Uhr

- Spiel 15 BSG Sachsenring Zwickau gegen BSG Stahl Brandenburg  
SR: Prokop  
LR: BFA Erfurt
- Spiel 16 SG Dynamo Schwerin gegen ASG Vorwärts Dessau  
SR: Hagen  
LR: BFA Dresden

## Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für die Aufstiegsrunde 1983/84 zur Liga am Sonnabend, dem 9. Juni 1984, 15.00 Uhr

- Staffel I**
- Spiel 13 FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II gegen FC Hansa Rostock II  
SR: Misdziol  
LR: BFA Potsdam
- Spiel 14 BFC Dynamo II gegen BSG Veritas Wittenberge  
SR: Schenk  
LR: BFA Dresden

- Staffel 2**
- Spiel 15 FC Rot-Weiß Erfurt II gegen BSG Motor Ludwigsfelde  
SR: Weise  
LR: BFA Gera
- Spiel 16 BSG Lok Stendal gegen BSG Motor Torgelow  
SR: Trexler  
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

- Staffel 3**
- Spiel 17 SG Dynamo Dresden II gegen BSG Lok Meiningen  
SR: Seewald  
LR: BFA Potsdam
- Spiel 18 FC Carl Zeiss Jena II gegen TSG Elsterwerda  
SR: Hirschelmann  
LR: BFA Erfurt

## Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für die Aufstiegsrunde zur Oberliga am Sonnabend, dem 16. Juni 1984, 15.00 Uhr

- Spiel 17 ASG Vorwärts Dessau gegen BSG Motor Suhl  
SR: Ziller  
LR: BFA Dresden

- Spiel 18 BSG Stahl Brandenburg gegen SG Dynamo Schwerin  
SR: Haupt  
LR: BFA Berlin

## Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für die Aufstiegsrunde 1983/84 zur Liga am Sonnabend, dem 16. Juni 1984, 15.00 Uhr (Spiele Nr. 19 und 20 um 17.00 Uhr)

- Staffel 1**
- Spiel 19 BSG MK Sangerhausen gegen BFC Dynamo II  
SR: Eßbach  
LR: BFA Leipzig
- Spiel 20 BSG Veritas Wittenberge gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II  
SR: Ladwig  
LR: BFA Neubrandenburg

- Staffel 2**
- Spiel 21 BSG Motor Grimma gegen BSG Lok Stendal  
SR: Müller, M.  
LR: BFA Gera
- Spiel 22 BSG Motor Torgelow gegen FC Rot-Weiß Erfurt II  
SR: Fleske  
LR: BFA Frankfurt (Oder)

- Staffel 3**
- Spiel 23 FC Carl Zeiss Jena II gegen FC Carl Zeiss Jena II  
SR: Kiefer  
LR: BFA Halle
- Spiel 24 TSG Elsterwerda gegen SG Dynamo Dresden II  
SR: Dr. Schukat  
LR: BFA Halle

Dr. Dylla, Vizepräsident  
Nickchen, stellv. Generalsekretär

● **Junioren-Länderspiele (Unter 16):**  
DDR-ČSSR 0:0 in Geraberg und 1:2 (1:1) in Meiningen.

## Viertelfinale im „Junge Welt“-Pokalwettbewerb der Junioren (AK 17/18)

- Motor Weimar-FC Carl Zeiss Jena 1:0 (1:0)  
Torschütze: Höhnel (43.).
- Dynamo Dresden-Stahl Riesa 2:0 (0:0)  
Torfolge: 1:0 Kreibisch (63.), 2:0 Kirsten (64.).
- 1. FC Magdeburg-FC Karl-Marx-Stadt 3:1 (1:0)  
Torfolge: 1:0 Wielzki (39.), 1:1 Wienhold (54.), 2:1, 3:1 Niemeier (55., 77.).
- FC Hansa Rostock-1. FC Union Berlin 6:0 (0:0)  
Torfolge: 1:0 Doll (5:1.), 2:0 Glänzki (62.), 3:0 Wahl (76.), 4:0 Schneider (81.), 5:0 Wahl (83.), 6:0 Doll (86.).

## Spielansetzungen für das Halbfinale im „Junge Welt“-Pokalwettbewerb der Junioren (AK 17/18)

- Spieltermin: 9. Juni 1984, 14.00 Uhr
- Spiel 26: Motor Weimar-Dynamo Dresden (in Zwickau-Planitz, Südkampfbahn)
- Spiel 27: 1. FC Magdeburg-FC Hansa Rostock (in Schwerin, Sportpark Paulshöhe)

1. Die Wettkämpfe finden auf der Grundlage der Ausschreibung des DFV der DDR statt (Wettspielplan des DFV der DDR 1983/84 für den Kinder- und Jugendbereich).

2. Die Schiedsrichterkollektive werden durch die Schiedsrichterkommission des DFV der DDR angesetzt.

3. Die Spielformulare und die Abrechnungsunterlagen sind an den Sportfreund Kurt Niemann, 2060 Waren, Fritz-Heckert-Str. 3, zu schicken.

4. Das Finale findet am 16. Juni 1984 in Brandenburg vor dem Oberliga-Aufstiegsspiel statt.

Prof. Dr. Döbler, Vizepräsident  
Zapf, stellv. Generalsekretär

## DDR-Schüler- und -Jugendmeisterschaft 1983/84 (Vorrunde)

Schüler: FC Carl-Marx-Stadt-Dynamo Dresden 1:3, Aktivist Brieske-Senftenberg-1. FC Lok Leipzig 0:5, HFC Chemie gegen Wismut Gera 7:1, FC Rot-Weiß Erfurt-Schleusingen/Hinternah 7:1, FC Vorwärts Frankfurt/O-1. FC Magdeburg 1:0, Stahl Brandenburg-1. FC Union Berlin 4:3, Hydraulik Parchim-Dynamo Pasewalk 1:2, FC Hansa Rostock-BFC Dynamo 0:4.

Jugend: FC Carl-Marx-Stadt-Dynamo Dresden 2:3, Energie Cottbus-1. FC Lok Leipzig 2:5, HFC Chemie-FC Carl Zeiss Jena 2:0, FC Rot-Weiß Erfurt-Stahl Baf Salungen 14:1, FC Vorwärts Frankfurt/O-1. FC Magdeburg 3:3, Motor Babelsberg-SG Hohenschönhausen 1:2, Dynamo Güstrow-Traktor Friedland 2:0, FC Hansa Rostock-BFC Dynamo 3:3.

China-FC Toulouse 3:2; Studentenauswahl Japan-Internacional Porto Alegre 0:3 (0:2); in Adelaide: Australien-Nottingham Forest 1:1 (1:1); in Turin: AC Turin-Feyenoord Rotterdam 1:1 (1:0); in Seoul (14. Präsidenten-Cup): Südkorea-Bayer Leverkusen 3:2 (1:1); Alianza Lima-Guatemala 0:0; in East Rutherford (New Jersey): USA-Italien 0:0.

## EINWÜRFE

Internationale Vergleiche: in D Jakarta: Feyenoord Rotterdam gegen Queens Park Rangers 3:1 (1:0); in Tokio: (Japan-Cup): FC Toulouse gegen Japan 1:0 (0:0); Irland gegen Studentenauswahl Japan 0:0;

# Bewährung auf See

Bei ihrer schweren und verantwortungsvollen Arbeit werden die Besatzungen unserer Handelsschiffe von erstklassig ausgebildeten Facharbeitern umsorgt. Für den

**Bereich Wirtschaft** suchen wir

- Facharbeiter Kellner
- Facharbeiter mit Bäckerabschluß
- Helfer im Steward- und Kombüsenbereich
- Facharbeiter mit dem Abschluß als Koch

**Guter Verdienst - viele Vergünstigungen**

- Zusätzliche Belohnung nach Dauer der Betriebszugehörigkeit bis zu acht Prozent des Jahresbruttoverdienstes
- Bordzulage nach entsprechender Fahrzeit
- Verpflegungsgeld bei Abwesenheit von Bord (Urlaub, freie Tage, Krankheit u. a.)

Ihre Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt) und der genauen Anschrift Ihrer Arbeitsstelle/Betrieb richten Sie an unsere Außenstellen

- 1071 Berlin, Wichertstraße 47  
Telefon 4 49 78 89
- 7010 Leipzig, Löhrrstraße 15  
Telefon 20 05 02 · Postfach 950
- 8023 Dresden, Rehefelder Straße 5  
Telefon 57 71 76
- 5010 Erfurt, Kettenstraße 8  
Telefon 2 92 93
- 2500 Rostock, Wismarsche Straße 18  
Postanschrift: Schließfach 188

(Reg.-Nr. 20/1/84)



**VE KOMBINAT**  
**SEEVERKEHR UND HAFENWIRTSCHAFT**  
**- DEUTFRACHT / SEEREEDEREI -**  
Zentrales Werbebüro der Handelsflotte und der Seehäfen

# ZAHLENSPIEGEL

## WM-QUALIFIKATION

● Europa-Gruppe 3: Finnland gegen Nordirland 1:0 (0:0) in Helsinki. — Torschütze: 1:0 Valvee (54.). — Der Gruppe gehören außerdem England, Rumänien und die Türkei an.

## LÄNDERSPIELE

- Kanada-Italien 0:2 (0:1) in Toronto.  
Zuschauer: 18 000; Torfolge: 0:1 Altobelli (31.), 0:2 Battistini (85.).
- England-UdSSR 0:2 (0:0) in London.  
Zuschauer: 38 000; Torfolge: 0:01 Gozmanow (53.), 0:2 Protassow (89.).
- Ungarn-Spanien 1:1 (0:1) in Budapest.  
Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0:1 Rincou (23.), 1:1 Nagy (47.).
- Frankreich-Schottland 2:0 (2:0) in Marseille.  
Torfolge: 1:0 Giresse (14.), 2:0 Lacombe (29.).

## BRITISCHE MEISTERSCHAFT

● Schottland-England 1:1 (1:1) in Glasgow.  
Endstand: 1. Nordirland 3:2 Tore, 3:3 Punkte; 2. Wales 3:3, 3:3; 3. England 2:2, 3:3; 4. Schottland 3:4, 3:3. — Die britische Meisterschaft wurde 1984 zum letzten Mal ausgetragen.

## X. AFRIKA-CUP (Pokalsieger)

Achtelfinal-Rückspiele: Canon Yaounde (Kamerun)-Dynamo Fima (Madagaskar) 1:0 (Hinspiel: 1:0); Arab Contractors (Ägypten)-El Merriekh (Sudan) 2:0 (0:0); Red Arrows (Sambia)-Vita Club Kinshasa (Zaire) 1:0 (1:2); Nakivubo Villa (Uganda)-Scarphet FC (Kenia) 2:1 (3:0); National SC Kairo (Ägypten)-MP Algier (Algerien) 3:1 (0:1); Al Ahly (Liberia)-Diaraf Dakar (Senegal) 3:0 (1:2); Asec Abidjan (Elfenbeinküste)-Great Olympic (Ghana) 2:0 (1:2); Agaza Lome (Togo)-Enugu Rangers (Nigeria) 0:1 (0:1).

## DAMEN-EM

● England-Schweden 1:0 (0:0), Elfmeterschießen 3:4 in Luton. — 1. Spiel: 0:1. — Die Schwedinnen damit erster Europameister.

## ČSSR

26. Spieltag: Tatra Presov gegen Slovan Bratislava 2:1, Dukla Prag gegen Slavia Prag 3:0, Lok Kosice gegen Union Teplice 8:0, Plastika Nitra gegen Dukla Banska Bystrica 1:4, Banik Ostrava gegen TJ

Vitkovice 1:0, ZVL Zilina gegen Spartak Trnava 1:0, Sparta Prag gegen Roter Stern Cheb 4:1, Inter Bratislava gegen Bohemians Prag 2:0. — 27. Spieltag: Bohemians Prag gegen Sparta Prag 1:0, Banska Bystrica gegen Kosice 1:0, Teplice gegen Dukla Prag 0:1, Vitkovice gegen Nitra 3:2, Trnava gegen Ostrava 1:3, Inter Bratislava gegen Presov 2:1, Slavia Prag gegen Slovan Bratislava 1:1, Cheb gegen Zilina 2:0.  
Sparta Prag 27 49:22 40  
Dukla Prag 27 41:21 38  
Bohem. Prag (M) 27 44:22 37  
Dukla B. Bystr. (N) 27 46:29 35  
Banik Ostrava 27 39:25 30  
Inter Bratislava 27 32:30 27  
TJ Vitkovice 27 32:35 26  
Spartak Trnava 27 36:44 26  
Slovan Bratislava 27 40:38 25  
R. Stern Cheb 27 35:39 24  
Slavia Prag 27 37:52 24  
Lok Kosice 27 35:34 23  
ZVL Zilina 27 32:37 23  
Tatra Presov 27 23:40 20  
Plastika Nitra 27 29:49 18  
Union Teplice 27 24:48 16  
Pokalfinale: Sparta Prag gegen Inter Bratislava 4:2.

## BULGARIEN

29. Spieltag: Trakia Plowdiw gegen Botew Wratza 3:0, Lewski/Spartak Sofia-Etyr Tirnowo 5:3, ESK Spartak Warna-ZSKA Septemterfahne Sofia 0:0, Haskowo-Tscherno More Warna 1:0, Schumen gegen Sliven 1:0, Belasitza Petritsch-Lok Plowdiw 1:0, Lok Sofia-Beroe Stara Zagora 0:0, Tschernomorez Burgas gegen Slawia Sofia 1:0. 30. Spieltag: Botew Wratza gegen Schumen 1:0, Sliven-Haskowo 4:1, Tscherno More Warna-Burgas 3:4, Tirnowo gegen Trakia Plowdiw 3:2, Slawia Sofia-Lok Sofia 1:1, Stara Zagora-Petritsch 2:1, Lok Plowdiw-Spartak Warna 3:3.  
ZSKA Sofia (M, P) 29 71:21 45  
Lewski/Spart. Sofia 29 61:28 45  
ESK Spart. Warna 30 41:37 31  
Ber. St. Zagora (N) 30 38:40 31  
Tschernom. Burgas 30 43:47 31  
Lok Sofia 30 39:37 30  
Botew Wratza 30 31:32 30  
Trakia Plowdiw 30 64:58 29  
Etyr Tirnowo 30 47:48 28  
Schumen (N) 30 35:46 27  
Belass. Petritsch 30 25:49 27  
Tsch. More Warna 30 36:43 26  
Slawia Sofia 30 40:38 25  
Lok Plowdiw 30 43:63 24  
Haskowo 30 30:63 19

## RUMÄNIEN

Dinamo Bukarest gegen SC Bacau 4:1, Petrolul Ploiesti gegen Steaua Bukarest 0:1, Corvinul Hunedoara gegen Universitatea Craiova 1:2, ASA Tirgu Mures gegen FC Arges Pitesti

3:1, Dunarea Galati gegen Chimia Rimnicu Vilcea 3:1, FC Olt gegen Politehnica Iasi 2:0, CS Targoviste gegen FC Bihor Oradea 3:0, Rapid Bukarest gegen FC Baia Mare 2:1, Liul Petrosani gegen Sportul Bukarest 3:2, Dinamo Bukarest gegen FC Olt 3:1, Tirgu Mures gegen Dinamo Bukarest 1:1.  
Din. Bukarest 34 69:36 49  
Steaua Bukarest 34 59:23 47  
Uni. Craiova (P) 34 57:27 43  
Sportul Bukarest 34 57:43 40  
FC Arges Pitesti 34 42:33 38  
SC Bacau 34 36:47 35  
FC Bihor Oradea 34 50:46 34  
Politehnica Iasi 34 32:36 34  
Chim. R. Vilcea 34 40:50 34  
FC Olt 34 38:27 33  
Liul Petrosani 34 34:47 33  
Corv. Hunedoara 34 46:44 32  
Rap. Bukarest (N) 34 30:34 31  
ASA Tirgu Mures 34 36:46 30  
FC Baia Mare (N) 34 40:59 30  
Dunarea Galati (N) 34 32:41 28  
Petrolul Ploiesti 34 33:49 25  
CS Targoviste 34 27:70 16

## JUGOSLAWIEN

Dinamo Zagreb gegen Hajduk Split 3:1, Olimpija Ljubljana gegen Radnicki Nis 0:1, Partizan Belgrad gegen Zeljeznicar Sarajevo 0:1, FC Sarajevo gegen Roter Stern Belgrad 2:2, Dinamo Vinkovci gegen FC Osijek 2:2, FC Rijeka gegen Sloboda Tuzla 6:1, Vojvodina Novi Sad gegen Velez Mostar 3:1, Celik Zenica gegen Vardar Skopje 4:2, FC Pristina gegen Buducnost Titograd 1:0.

Abschlußtabelle:  
R. St. Belgrad 34 52:26 44  
Partizan Belgrad 34 43:25 42  
Zelj. Sarajevo 34 52:35 42  
FC Rijeka 34 53:37 42  
Hajduk Split 34 39:22 39  
FC Osijek 34 36:39 34  
Radnicki Nis 34 40:47 33  
FC Pristina 34 36:55 33  
FC Sarajevo 34 53:46 32  
Vojvod. Novi Sad 34 36:36 32  
Din. Vinkovci 34 32:54 32  
Din. Zagreb 34 58:51 31  
Velez Mostar 34 33:35 31  
Buducn. Titograd 34 33:37 31  
Vardar Skopje 34 46:56 31  
Sloboda Tuzla 34 40:53 31  
Olimp. Ljubljana 34 29:40 28  
Celik Zenica 34 36:66 24  
Pokalspiele: Hajduk Split gegen Roter Stern Belgrad 0:0 (Hinspiel 2:1).

## SCHWEIZ

AC Bellinzona gegen FC Sion 3:4, FC Luzern gegen FC Basel 4:1, Xamax Neuchatel gegen FC La Chaux-de-Fonds 0:0, FC St. Gallen gegen Grasshoppers Zürich 1:1, Vevey Sport gegen FC Chiasso 3:2, FC Wettingen gegen FC Aarau 1:2, Young Boys Bern gegen Lausanne Sports 1:3, FC Zürich gegen Servette Genf 0:1.

Servette Genf (P) 29 66:30 43  
Grassh. Zürich (M) 29 56:31 42  
FC Sion 29 71:36 42  
FC St. Gallen 29 55:38 40  
Xamax Neuchatel 29 53:26 39  
Lausanne Sports 29 46:34 33  
La-Ch.-de-Fon. (N) 29 49:45 31  
FC Wettingen 29 42:40 30  
FC Basel 29 50:58 26  
FC Aarau 29 46:41 25  
Young Boys Bern 29 37:38 24  
FC Zürich 29 38:52 24  
FC Luzern 29 34:49 22  
Vevey Sports 29 40:64 22  
AC Bellinzona 29 29:74 12  
FC Chiasso (N) 29 24:80 9

## DÄNEMARK

10. Spieltag: Brøndby BK gegen Herfølge 2:2, KB Kopenhagen gegen Brønshøj Kopenhagen 0:1, B 1909 Odense gegen Vejle BK 0:2, Næstved IF gegen Herning 1:1, Lyngby BK gegen Frem Kopenhagen 1:0, Køge EK gegen Hvidovre Kopenhagen 1:0, Ikaast Kopenhagen gegen Aarhus GF 0:0, Esbjerg BK gegen Odense BK 0:3. 11. Spieltag: Herning gegen 09 Kopenhagen 2:0, Brønshøj gegen Brøndby 0:1, Odense BK gegen Ikaast Kopenhagen 0:2, Vejle gegen Næstved 8:4, Frem Kopenhagen gegen Køge 3:0, Aarhus gegen Esbjerg 1:2, Herfølge gegen KB Kopenhagen 1:3. Nachholspiel: Vejle gegen Brøndby 2:1.  
Vejle BK 11 31:15 18  
Brøndby BK 11 19:11 15  
Aarhus GF 11 15:18 15  
Frem Kopenhagen 11 21:19 15  
Brønshøj BK 11 17:13 12  
Lyngby BK 11 15:10 12  
Køge BK 11 14:14 12  
Hvid. Kopenhagen 11 14:10 11  
Herning 11 15:18 11  
Herfølge 11 13:16 11  
KB Kopenhagen 11 16:14 10  
Esbjerg BK 11 11:16 9  
Næstved IF 11 17:22 8  
Ikaast Kopenhagen 11 7:19 7  
Odense BK 11 12:18 4  
B 1909 Odense 11 4:18 4

## ÖSTERREICH

29. Spieltag: Admira/Wacker Wien gegen Rapid Wien 0:0, Grazer AK gegen Favoriter AC 0:0, SSW Innsbruck gegen Sturm Graz 6:0, SC Eisenstadt gegen Linzer ASK 1:1, VÖEST Linz gegen SC Neusiedl 4:0, Austria Klagenfurt gegen Austria Salzburg 1:1, Austria Wien gegen Wiener SK/Post 3:2, SV St. Veit gegen Wels Wertung 3:0.  
Austria Wien 29 82:29 45  
Rapid Wien (M, P) 29 69:18 45  
Linzer ASK 29 51:25 40  
Sturm Graz 29 52:40 37  
SSW Innsbruck 29 51:31 35  
Adm./Wack. Wien 29 47:36 35  
Austria Klagenfurt 29 52:35 33  
Grazer AK 29 45:35 32  
Wiener SK/Post 29 53:52 26  
Austria Salzburg 29 38:45 26  
SC Eisenstadt 29 39:46 25

VÖEST Linz 29 34:46 24  
Favoriter AC (N) 29 32:52 23  
SV St. Veit (N) 29 34:56 20  
SC Neusiedl 29 10:99 4

## NORWEGEN

5. Spieltag: Bryne IF gegen Valerengen Oslo 3:1, EIK gegen Kongsvinger 1:0, Lillestrøm gegen Viking Stavanger 1:1, Molde FK gegen Fredrikstad 3:0, FK Moss gegen Start Kristiansand 0:0, Strindheim gegen Rosenberg Trondheim 0:2. — 6. Spieltag: Fredrikstad gegen EIK 2:2, Kongsvinger gegen Moss 1:0, Kristiansand gegen Bryne 2:2, Trondheim gegen Lillestrøm 2:2, Valerengen Oslo gegen Strindheim 3:0.  
Valerengen Oslo M 6 11:3 10  
Rosenb. Trondheim 6 10:24 9  
Bryne IF 6 12:10 8  
EIK 6 8:6 8  
Lillestrøm 6 14:10 7  
Start Kristiansand 6 8:8 6  
Kongsvinger 6 5:5 5  
Viking Stavanger 5 4:5 4  
Fredrikstad 6 5:11 4  
FK Molde 5 6:9 3  
FK Moss 6 5:8 3  
Strindheim 6 2:11 3

## BRD

Pokalspiel: Bayern München gegen Borussia Mönchengladbach 1:1 n. Verl., Strafstoßschießen 7:6.

## BELGIEN

Supercup: SK Beveren-Waas (Meister) gegen AA Gent (Pokalsieger) 5:1.

## WALES

Pokalspiel: Wrexham gegen Shrewsbury 0:0 (Hinspiel 1:2).

## TÜRKEI

Pokalspiel: Trabzonspor gegen Göztepe Izmir 2:0.

## GRIECHENLAND

Entscheidungsspiel gegen den Abstieg: Panionios Athen gegen Iannina 2:0; Pokal, Halbfinale (Hinspiele): Larissa gegen Iraklis Saloniki 1:0, Panathinaikos Athen gegen Aigaleo 3:0.

## BRASILIEN

Meisterschaftsendspiel (Hinspiel): Fluminense gegen Vasco da Gama 1:0. Rückspiel 0:0.

## ARGENTINIEN

Meisterschaftsendspiel (Hinspiel): River Plate gegen Ferrocaril 0:3, Rückspiel 0:1.  
● INTERNATIONALER VERGLEICH: Belgien A-Auswahl gegen PSV Eindhoven 2:2 (1:1) in Belgen.

# EINWÜRFE

Frantisek Planicka, einer der besten Torhüter in der Geschichte des Fußballs, bei der WM 1934 als „Held des Finals“ (Italien-ČSR 2:1 n.V.) gefeiert, beging am Sonnabend in Prag seinen 80. Geburtstag. Planicka bestritt 73 Länderspiele. Noch als 60jähriger stand er im Tor der Altre-

präsentativen seiner Heimat. Der VfB Stuttgart holte sich in der BRD nach 32 Jahren wieder die Meisterschaft. Ze Beto, der Torwart des FC Porto wurde von der Kontroll- und Disziplinarkommission der UEFA bis zum 31. Juli 1985 gesperrt, weil er nach dem Endspiel im EC II gegen das Schiedsrichterkollektiv tätlich zu werden versuchte. Roter Stern Belgrad si-

cherte sich zum 15. Mal den jugoslawischen Meistertitel. Frankreich schlug im Rahmen eines Trainingslagers auf die EM-Endrunde den FC Andorra mit 5:1 (2:0). Rumänien gewann ein Testspiel beim AC Mailand mit 3:2 (2:0). Ian Rush, der 22jährige walisische Auswahlstürmer vom FC Liverpool, hat mit 32 in der englischen Meisterschaft erzielten Treffern beste Aussichten,

Europas Torschützenkönig der Saison '83/84 zu werden. Ihm folgen derzeit Marco van Basten (Ajax Amsterdam/28) und Niko Claesen (FC Seraing/27). Cosmos New York (5:3 gegen den FC Barcelona) und der FC Udinese (5:3 gegen Brasiliens Meister FC Fluminense Rio de Janeiro) bestreiten das Finale um den Transatlantikkup. Inter Luanda führt in Angola mit 17 Punkten vor Mambroa 16, 1. de Agosto

14 und Ferrovario mit 13 Zählern. Nur noch drei WM-Spieler von 1982 (Leandro, Junior, Oscar) stehen im 23köpfigen Aufgebot, das Brasiliens neuer Auswahlichief Eduardo Antunes Coimbra (Edu) für Länderspiele gegen England (10. 6.), Argentinien (17. 6.) und Uruguay (22. 6.) nominiert hat. Johan Crujff (Feyenoord Rotterdam) wurde in Holland zum „Fußballer des Jahres“ gewählt.

## In der kommenden Ausgabe lesen Sie:

- Würdigung des FDGB-Pokalsiegers Dynamo Dresden
- Vorschau auf die EM-Endrunde in Frankreich
- Das Fußball-Turnier im Rahmen des Festivals
- Nachbetrachtung zur Junioren-EM in der UdSSR
- Die Saison in der Liga-Staffel B kommentiert
- Statistisches zur Oberliga



Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 93, Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43. Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreise: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 204 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebs: 500 800.

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur), Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pflitzner (Redakteure). — z. Z. Telefon 2 20 86 75 und 2 20 86 14. — Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 93, Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43. Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreise: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 204 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebs: 500 800.

# SAISONAUSKLANG-NACHLESE



## Die große Saison der Dynamo-Mannschaften

Sie sind gezeichnet von den Anspannungen der vorausgegangenen 90 Minuten im Berliner Finale um den FDGB-Pokal. Ihre Gesichter machen es deutlich. Keiner der im Stadion aufgebotenen Akteure beider Dynamo - Mannschaften schonte sich, jeder gab in dieser über weite Strecken durchaus stimmungsvollen Partie willens- und kräftemäßig das Letzte. Und doch konnte es am Ende nur

so sein, daß der eine das Spielfeld als glücklicher Gewinner, der andere hingegen als enttäuschter Verlierer verlassen mußte. Aber wie unser Bild unmißverständlich aussagt, stand die faire sportliche Haltung über allem, als das Treffen abgepfiffen worden war. Rainer Ernst, Torschützenkönig der Saison 83/84 aus der mit 1:2 unterlegenen Meistermannschaft des BFC Dynamo, war einer der ersten,

der die Reihe der Dresdener Dynamo-Spieler abschnitt und jedem einzelnen - wie hier Pilz - anerkennend die Hand schüttelte. Die anderen folgten ihm. Das Schlußbild im Stadion vereinte Sieger und Besiegte. Gesten, die wir in guter Erinnerung behalten und die beiden Kollektiven ebenso gut zu Gesicht standen.

Es war das große Jahr der Dynamos: der BFC zum sechsten Mal in ununterbrochener Folge Titelträger und Pokalfinalist dazu, Dresdens Dynamo-Vertretung Vi-

zemeister und Cupgewinner nach einer Saison, die wieder in die Spitze des DDR-Fußballs führte. Grund also hier wie da, ein positives Fazit zu ziehen. Noch mehr aber wohl, sich nach diesen Erfolgen schon jetzt darüber im klaren zu sein, welche Verpflichtungen auf internationaler Ebene bald auf sie und andere zukommen.

Aber vorher haben alle erst einmal das Recht, in ihrem wohlverdienten Urlaub eine schöpferische Atempause einzulegen... **D.B.**

## Nach Klassenerhalt nun Zuversicht bei Chemie



## Gemeinsames Alter liegt bei rund 200 Jahren

20 Jahre nach dem Dessauer Pokalendspiel zwischen dem SC Aufbau Magdeburg und dem SC Leipzig (3:2) standen sie erneut auf dem Platz, um die Berliner Neuauflage problemlos über die Zeit zu bringen: Gerhard Gromotka, Gerhard Kunze (der in der Halbzeitpause dank seiner ungebrochenen Vitalität sogar auf ein erfrischendes Getränk verzichtete!) sowie Fritz Köpcke; in genannter Reihenfolge von links zu sehen. An diesem Tag noch einmal aktiv zu sein, war keinesfalls von sporadischer Natur. Nach wie vor treffen wir sie in ihrer Eigenschaft als Schiedsrichter-Beobachter auf unseren Oberliga-Plätzen an, registrieren dabei ihre Spannkraft, die sie weiterhin in den Dienst unseres Fußballs stellen. Darin besteht unser Anliegen: sie mit diesem Bild für jahrzehntelanges erfolgreiches Wirken zu würdigen!



Zweimal hintereinander (74/75 zu 75/76 und 78/79 zu 79/80) folgte dem Aufstieg zur Oberliga der unmittelbare Abstieg. Chemie Leipzig blieb also jeweils nur über eine Saison hinweg „erstklassig“. Auch diesmal trieben es die Messestädter förmlich bis auf die Spitze: erst noch zwei Entscheidungsspielen (1:1, 2:1) gegen den 1. FC Union Berlin war der Verbleib in unserer höchsten Spielklasse garantiert. Leitzke, schon in den Wochen zuvor in den besten Spiel- und Schußlaune, legte mit zwei der drei Treffer dafür entscheidend den Grundstein. Wie sich später zeigen sollte, war sein Tor zum Ausgleich in der Berliner Wuhlheide bereits der Schlüssel zum Erfolg. Graul (7) jubelt es, während der am Boden sitzende Schütze seiner Sache wohl noch nicht so recht sicher ist. Demgegenüber scheinen Torhüter Dahms und Hendel zu ahnen, wie folgeschwer diese Situation ist. „Mit dem Klassenerhalt sollten wir in der Lage sein, uns für die nächsten Jahre im Oberhaus zu etablieren“, so Chemies Sektionsleiter Heinz-Joachim Jungnickel nach diesen beiden Vergleichen optimistisch. Ebensovienig wird es dem 1. FC Union an Elan fehlen, in der Liga wieder vorn zu sein.

Fotos: Thonfeld (2), Härtrich

## DAS fuwo THEMA



### Von Manfred Binkowski

Es stimmte schon ziemlich traurig und nachdenklich, am Freitagabend beim Halbfinale im Moskauer Dynamo-Stadion und am Sonntagnachmittag bei den beiden Endspielen der IV. Junioreuropameisterschaft im Leninstadion unter Zehntausenden fast mutterseelenallein auf der Tribüne sitzen zu müssen, denn unsere Mannschaft (und mit ihr meine Journalistenkollegen) hatte bereits am Mittwoch nach der Vorrunde ihre Betten im Hotel „Sport“ auf dem Lenin-Prospekt am südwestlichen Stadtrand für die Endrunden-Teilnehmer freigegeben und die Heimreise angetreten. Unsere Spieler hätten sich unter Garantie noch mehr geärgert, wenn sie das gesehen hätten, denn was hier geboten wurde, dazu waren sie allemal schon in der Lage. Aber eben leider zu diesem Zeitpunkt nicht, da die Reifepflicht abgelegt werden sollte.

Dr. Ullrich Zempel, 35-jähriger wissenschaftlicher Assistent in der Forschungsgruppe Fußball an der DHfK und seit einem dreiviertel Jahr auch Mannschaftsleiter unserer Auswahl, hatte ihr im September beim JWdF-Sieg in Kuba gegenüber allen anderen Kontrahenten neben einer kombinationssicheren und angriffsorientierten Spielweise auch Bestwerte in der Torschußhäufigkeit und Effektivität bescheinigen können. Und nun in Moskau, wo er im Auftrag unseres Verbandes und der Leipziger Hochschule auch noch die vier Halbfinalisten - besonders ihr Angriffsspiel - unter die Lupe nahm, um vom Gesamtniveau der EM eventuell Schlußfolgerungen ziehen zu können? „Da mußten wir unter drei annähernd gleichstarken Anwärtern auf den Gruppensieg dem Gastgeber mit seinem dynamischen, angriffsorientierten Spiel und enormen Angriffsdruck aus allen Mannschaftsteilen heraus den Vortritt lassen. Er zeichnete sich schließlich auch noch durch das konsequente Nutzen von Standardsituationen aus.“

Beobachtungen und statistische Erhebungen bei unseren Länderspielen in der jüngsten Vergangenheit haben eine durchschnittliche Torschußquote von 15 bis 18 je achtzig Minuten ergeben. Während die Werte gegen England (7) und die UdSSR (6) wesentlich darunter blieben, wurde gegen Luxemburg zwar die Häufigkeit beträchtlich überboten (33), aber die Effektivität ließ eben zu wünschen übrig.

Zwei Halbfinalisten haben wir im Herbst klar bezwungen: Polen in Kuba (4:1), Ungarn in Olbernhau (4:0), wobei allerdings nur sechs Spieler bei der EM-Endrunde dabei waren, da sich seinerzeit eine zweite Auswahlmannschaft in Bulgarien befand. Jetzt rangieren beide vor uns, haben sie - und ganz besonders die UdSSR - zugelegt, noch stärkere Spieler gefunden und eingebaut, während sich bei uns bis auf den damals nicht einsatzfähigen Doll niemand mehr anbot. Vielmehr fiel der Verletzungsausfall des Karl-Marx-Städter Mittelfeldspielers Köhler stark ins Gewicht. Da es nun in den entscheidenden Begegnungen auch noch am erforderlichen Durchsetzungsvermögen und der entsprechenden Härteverträglichkeit mangelte, alle vier Halbfinalisten auch ge- und entschlossener wirkten, kamen sie schließlich nicht unverdient vor uns ein.



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen  
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche **2x** dabei!

